



1882–1945

**Deutscher Alpenverein e.V.**

**Sektion Chemnitz**

Wiedergründung 1990

# MITTEILUNGEN

22. Jahrgang

Heft 43

Juni 2012



Rast unterm Blinnenhorn (3.374 m) vor der Gipfelkulisse des Berner Oberlandes

Foto: Ingo Röger

[www.dav-chemnitz.de](http://www.dav-chemnitz.de)



# Der Bergsportausrüster



**Wandern – Bergsteigen – Klettern –  
Trekking – Bootstouren – Tourenski –  
Telemark – Langlauf – Schneeschuhwandern**

Leipziger Str. 48  
09113 Chemnitz

Tel.: 0371 / 3 36 79 80  
Fax: 0371 / 3 36 79 81

Homepage: [www.outdoor-chemnitz.de](http://www.outdoor-chemnitz.de)  
E-Mail: [info@outdoor-chemnitz.de](mailto:info@outdoor-chemnitz.de)

- Beratung:** Wir selbst sind aktive Kletterer, Skiläufer, Bergsteiger, Wanderer und Paddler und beraten euch gern kompetent und individuell
- Service:** Reparaturen und Serviceleistungen, Wander- und Kletterschuhbesohlung - schnell und preiswert. Orthopädische Anpassung auf Anfrage. Skiservice, Verleih von Touren- und Telemarkski, Schneeschuhen, Pulkas, Alpin- und Lawinenausrüstung, Booten und Zubehör
- Atmosphäre:** Bei uns erhaltet ihr fachkundige Tipps zu Ausrüstung, Tourenplanung und vielem mehr für die Kurtour bis hin zur Expedition

**Alpenvereinsmitglieder sind bei uns gern gesehen!  
Spartipp: DAV-Ausweis nicht vergessen!**

<b>Aus dem Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Mitteilungen des Vorstandes</b>	
Beachtet bitte folgende Punkte:	2
Nachrichten und Fakten der Jahreshauptversammlung 2012	2
Beschluss der Jahreshauptversammlung vom 13.03.2012 über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2013	3
Komm mit, ich führe Dich durch meine Heimat	4
Herzliche Glückwünsche den Jubilaren der ersten Halbjahres 2012	6
Nachruf Fritz Uhlig	7
Ein Hilferuf mit Folgen...	8
Singegruppe - Termine	8
<b>Sektionsveranstaltungen</b>	
Sektionsveranstaltungen 2012	9
Sektionsveranstaltungen 2013	12
<b>Ausbildungsprogramm</b>	
Ausbildungsprogramm 2012	14
<b>Stammtisch</b>	
Stammtischabende Herbst 2012	15
<b>Informationen der Jugendgruppe</b>	
Termine der Jugendgruppe	17
Einsatz im Wildgatter	18
Skifahren mit der Jugendgruppe	18
Ausflug zum Kletterturm Mockau	18
Boulderwettkampf im XXL in Dresden am 25.03.2012	19
Frühjahrswanderung	20
<b>Informationen der Familiengruppen</b>	
Familiengruppe der „großen Kinder“	21
Familiengruppe Antje	22
<b>Informationen des Wanderclubs</b>	
Der Wanderclub „Anton Günther“ bietet an:	22
<b>Informationen der Klettergruppe</b>	
Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner	23
<b>Informationen der Ortsgruppe</b>	
Neugründung der Ortsgruppe „Neudorf“	23
<b>Sektionsmitglieder berichten</b>	
Winterurlaub bei guten Freunden	24
Skitouren und Eisklettern in Sand in Taufers	25
Die Schneeschuhgeher	26
Freiberg unter und über Tage am 24.03.2012	28
Mit dem Fahrrad auf Klettertrip im sächsischen und böhmischen Sandstein	30
Die Ruwenzori-Berge - eine Perle Afrikas (27.12.2011 - 10.01.2012) Gipfelglück am höchsten Berg in Uganda	33
Saisonausklang am Nufenenpass im September 2011	36
Bergsteigen im Tennengebirge	38
Bergwandern in den Öztaler Alpen	40
Die erste Alpenfahrt	43
Unsere Himmelfahrtstour 2011	46
Besser spät, als nie!	47
Nach der Expedition ist vor der Expedition!	47
<b>Bücher für uns</b>	48
Anmeldeformular	49
Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	50
Hinweise der Geschäftsstelle	51
Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz	52

---

## ***Mitteilungen des Vorstandes***

---

### **Beachtet bitte folgende Punkte:**

*Die von der Jahreshauptversammlung geänderte Satzung (Mittelseiten nach Seite 26) und die neuen Beiträge sind auf den Seiten 3 und 4 separat aufgeführt.*

An alle Mitglieder haben wir folgende Bitten:

1. Alle Infos an Geschäftsstelle und Vorstand unter der Adresse ***info@dav-chemnitz.de*** versenden.
2. Bitte bei Kursanmeldungen, die nicht von der ***Geschäftsstelle*** bestätigt wurden, erneut nachfragen. Es passiert leider noch, dass diese Mails als Spams behandelt werden und wir sie daher nicht lesen.
3. Damit wir schnell Informationen an Mitglieder weitergeben können, bitten wir um die Aktualisierung der Mail-Adressen über den oben genannten Weg. Gebt bitte dabei auch an, ob der Adressat Kletterer ist oder nicht (wir können so den Kreis der zu Benachrichtigenden eingrenzen).
4. Bitte die Veränderungen von Wohnadressen und Kontodaten der Geschäftsstelle mitteilen. Wir werden ab 2013 die Gebühren für Fehlbuchungen durch falsche Kontodaten dem Kontobesitzer in Rechnung stellen.
5. Wir weisen erneut darauf hin, dass bei ***ermäßigten*** Mitgliedsbeiträgen ein formloser Antrag erforderlich ist. Wer keinen Antrag stellt, darf auch keine Beachtung seiner besonderen Situation erwarten.

### **Der Vorstand**

---

## **Nachrichten und Fakten der Jahreshauptversammlung 2012**

**Beteiligung:** - 47 Mitglieder von über 2000 Mitgliedern = **2,3 %!!**

**Bilanz 2011:**

- jedoch: positive Mitgliederentwicklung
- vielfältige Veranstaltungen von Arbeitseinsätzen, Sicherheitstraining, Touren und Wanderungen
- allerdings Kritik zur geringen Beteiligung an den ausgeschriebenen Wanderungen
- Kinder- und Jugendgruppen mit tollen Erfolgen

---

## ***Mitteilungen des Vorstandes***

---

### **Vorschläge für 2012/2013:**

Jahreshauptversammlung sollte am Samstag stattfinden, damit mehr Mitglieder die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen

Gestaltungsvorschläge zum Fest des 100-jährigen Jubiläums des Klettergebietes Greifensteine werden erbeten

Bedarf an Wanderungen speziell „für und mit Kindern“

Veranstaltungserinnerung per E-Mail, sofern die Adressen vorhanden sind

### **Beschlüsse:**

Satzungsänderung

einstimmig angenommen

Beitragsänderung ab 2012, siehe folgender Artikel (Seiten 3 und 4)

mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen angenommen

Haushaltsplanung

einstimmig angenommen

Änderung der Berechnung der Aufwandsentschädigung für Übungsleiter

einstimmig angenommen

---

## **Beschluss der Jahreshauptversammlung vom 13.03.2012 über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2013**

Die Mitgliedsbeiträge unserer Sektion waren seit 2002 stabil. Die von der DAV-Hauptversammlung 2007 beschlossene Erhöhung der Hüttenumlage wurde ohne Beitragserhöhung umgesetzt.

Für die nunmehr erfolgte Beitragsänderung gibt es folgende Gründe:

1. Seitens des Landessportbundes/Ministerium für Finanzen des Landes Sachsen besteht die Forderung, dass der Beitrag für Kinder und Jugendliche mindestens 20,00 € und der Mindestbeitrag für Erwachsene 40,00 € betragen muss, um in den Genuss der Breitensportförderung zu kommen. Mit der beschlossenen Beitragshöhe erfüllen wir diese Auflage.
2. Die außerordentliche DAV-Jahreshauptversammlung hat im Februar 2012 die Erhöhung des Verbandsbeitrages auf 27,50 € für Vollmitglieder, 16,50 € für den ermäßigten Beitrag und 8,25 € für Kinder und Jugendliche beschlossen. Diese höheren Abführungen an die Zentrale gründen sich u. a. auf steigende Ausgaben für den Bau und Erhalt von Wegen und Hütten. Mit der Erwärmung des Klimas kommt es im

---

## ***Mitteilungen des Vorstandes***

---

Gebirge zum Tauen von Permafrostböden, zu stärkeren Erdbeben oder Ausspülungen durch Starkregenfälle, die zu Zerstörungen von Wegen und Anlagen führen. Die Reparatur ist unter diesen Bedingungen kostenaufwendiger und von der einzelnen Sektion in ihrem Arbeitsgebiet nur mit Hilfe der Gemeinschaft durchführbar. Deshalb ist die höhere Abführung an die Zentrale, die die Mittel verwaltet und verteilt, notwendig geworden.

3. Mit der Einbeziehung der Kletterhallen steigt die ASS-Prämie (Versicherung für DAV-Mitglieder) auf 2,25 €.

Folgende Beiträge ab Jahr 2013 wurden von der Jahreshauptversammlung festgelegt:

A-Mitglied	60,00 €
B-Mitglied	45,00 €
Junior	40,00 €
Jugendlicher	20,00 €
Kind	20,00 €
Familienbeitrag	105,00 €

Die Bedingungen für die Beantragung/Gewährung von Beitragsvergünstigungen bleiben erhalten und sind auf der Seite 50 (Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren) nachlesbar.

### **Der Vorstand**

---

### ***Komm mit, ich führe Dich durch meine Heimat***

In den zurückliegenden Jahren gab es eine Vielzahl von Wanderungen, die von Sektionsmitgliedern vorgeschlagen und organisiert wurden.

Einige Beispiele sollen das verdeutlichen:

Touren im Osterzgebirge von Walter Clausnitzer;  
Geologische Exkursionen von Jens Schulze;  
Naturkundliche Wanderungen von Dr. Frank Tröger;  
Freiberg über und unter Tage von Lars Neumann  
Entlang der Zschopau von Dr. Ulrich Benedix;  
Wanderung nach Blockhausen von Ulrich Schütze usw.

Die Teilnehmerzahlen und die Meinungen über die Wanderungen sprechen für die Qualität dieser Unternehmungen.

---

## Mitteilungen des Vorstandes

---

Wir haben vielfältige und interessante Wandermöglichkeiten in unserer engeren und weiteren Umgebung, die viele unserer Mitglieder noch nicht kennen. Gleichzeitig sind unsere Sektionsmitglieder in fast ganz Sachsen zu Hause. Warum sollten wir diese großartigen Möglichkeiten ungenutzt lassen?

*Damit aber auch wirklich alle Interessierten diese kennenlernen können, rufen wir unsere Mitglieder für 2013 auf:*

Bitte benennt Wanderziele oder organisiert selbst Wanderungen für die Sektion zu interessanten Wanderzielen in Eurer Umgebung. Unsere Wanderleiter um Jörg Helbig stehen dazu gern mit Rat und Tat zur Seite.

*Bitte schickt Eure Vorschläge zu Zielen bzw. eigenen Tourenplänen bis zum 30. August 2012 an die Sektion.*

Wir werden diese Ideen dann im Plan für 2013 (Mitteilungsheft Nr. 44) veröffentlichen.

**Der Vorstand wünscht Euch dazu gute Ideen und sich selbst viel Post!**

### Bouldern – die reinste Form des Kletterns

Jetzt auf 700qm Gesamtfläche in der Boulderlounge Chemnitz  
Altchemnitzer Str. 27, 09120 Chemnitz



Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag 15.00 – 23.00 Uhr  
Dienstag, Donnerstag 10.00 – 23.00 Uhr  
Wochenende/Feiertag 10.00 – 23.00 Uhr

Telefon: 0371/2623296  
Email: [info@boulderlounge-chemnitz.de](mailto:info@boulderlounge-chemnitz.de)  
Internet: [www.boulderlounge-chemnitz.de](http://www.boulderlounge-chemnitz.de)

Sie möchten einen spannenden Kindergeburtstag oder eine private Feier ausrichten?

Sie benötigen einen Geschenkgutschein?

Ihr Kind möchte ins Klettern einsteigen oder sich gezielt weiterentwickeln aber es fehlt an einer geeigneten Trainingsgruppe?

Für all das und noch viel mehr bieten wir Ihnen eine Lösung. Sprechen Sie uns an!

weil klettern fetzt...

---

## *Der Vorstand gratuliert*

---

### *Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2012*

Zum 85. Geburtstag von **Irmgard Steudel** in Chemnitz gratulieren wir sehr herzlich.

Den 80. Geburtstag haben **Dr. Gerhard Schröter** in Chemnitz und **Ulrich Meyer** in Löbnitz begangen.

Ihren 75. Geburtstag feierten **Roland Engelmann** in Burkhardtsdorf, **Lothar Wenzel** in Schönheide sowie **Wilfried Frei** in Neudorf.

Herzliche Glückwünsche zum 70. Geburtstag übermitteln wir **Dr. Bernd Richter** in Freiberg, **Mathias Irmischer** in Annaberg-Buchholz, **Klaus Hoppe** in Grünhain-Beierfeld, **Helga Schmidt** in Burkhardtsdorf, **Christine Nagel** in Niederwiesa sowie **Elke Streller** in Grüna.

Zum 65. Geburtstag gratulieren wir **Ingrid Grober** in Aue, **Veronika Grund** in Chemnitz und **Annerose Langer** in Burkhardtsdorf.

Sechs Jahrzehnte vollendeten **Michael Müller, Rainer Polster, Helga Müller, Thomas Danke, Roland Furka** und **Dr. Wolfgang Hahn** in Chemnitz, **Henry Mehnert** in Niederfrohna, **Heike** und **Klaus Naumann** sowie **Dieter Zimmermann** in Frankenberg, **Bernhard Klotz** in Crottendorf, **Friedrich Meier** in Zwickau, **Bernd Langer** in Jahnsdorf, **Manfred Reinhardt** in Hohenstein-Ernstthal, **Michael Bachmann** in Niederlungwitz, **Rolf Lichtenberg** in Burgstädt und **Gabriele Gleich** in Flöha.

Wir gratulieren **Mario Donnert, Mario Lindner, Michael Junghanns, André Haase, Detlef Selbmann, Karsten Strunz** und **Martina Kippenhahn** in Chemnitz, **Ute Scheibner** in Jahnsdorf, **Ralf Wetzel** in Bernsdorf, **Jürgen Löwe** in Olbernhau, **Detlef Schinke** in Dresden, **Isolde Winkler** in Callenberg, **Mandy Haugwitz** in Zöblitz, **Renate Mehnert** in Zschopau, **Fred Franzke** in Frauenstein, **Bernhard Maier** in Großhartmannsdorf, **Falk Broberg** in Walthersdorf sowie **Jochen Gründler** in Kleinolbersdorf zum 50. Geburtstag.



---

## *Mitteilungen des Vorstandes*

---

### **Nachruf Fritz Uhlig**

\* 14.12.1930 † 21.09.2011

Sein Vater, der bereits in den Greifensteinen und in Wolkenstein kletterte, begeisterte Fritz für die Natur und das Klettern.

Durch seinen Beruf als Lehrer für Sport und Kunst-erziehung kam er nach Berlin und schloss sich dort der BSG Lok Berlin an. In den 50er und 60er Jahren fuhr er mit seinen Bergfreunden in die Sächsische Schweiz zum Klettern. In den Wolkensteiner Felsen trainierten sie technisches Klettern und führten Erstbegehungen im sächsischen Stil durch, so z. B. den Talweg an der Zschopaunadel 1956.



1962 erschien das Buch „Der sächsische Bergsteiger“ von Kurt B. Richter mit einem kurzen Abriss „Das Training des Bergsteigers“ von Fritz Uhlig.

Fritz gehörte nicht zu den Spitzenkletterern, aber dank seines Organisationstalentes und der Fähigkeit, andere für Bergsteigen oder Projekte zu begeistern (so ist z. B. der gegenwärtige 2. Vorsitzende der Sektion durch Fritz zum Klettern gekommen) war er eine treibende Kraft bei der Planung von Hochgebirgsfahrten.

1961/62 nahm er an der Deutschen Anden-Feuerland Expedition teil und bestieg zusammen mit chilenischen Bergfreunden den letzten noch unbestiegenen 5000er, Punta Hoff, der Anden. Er war 1964 in Mittelasien und im Kaukasus unterwegs.

Ende der 60er Jahre kam er nach Hopfgarten zurück und schloss sich der BSG Lok Karl-Marx-Stadt an. Er war Miterbauer der Porschdorfer Bergsteigerhütte.

Nach 1990 schloss er sich der Sektion Chemnitz an und nahm nicht nur mit seinem Zeichenstift aktiv an der Gestaltung des Mitteilungsheftes teil. Er befasste sich intensiv mit Heimatgeschichte und der Geschichte des Klettersports.

Die Hochgebirge blieben sommers und winters Ziel seiner Aktivitäten, denn Fritz war auch ein begeisterter Skiläufer. So besuchte er 1991 Kamtschatka, 1992/93 die Akropolis und den Kilimandscharo, 1995 war er mit seinen Erfahrungen bei der Andenkundfahrt der Sektion ein wichtiger Partner von Steffen Oehme und Jens Schulze.

Zur Entstehung der Tradition des Sommersonnenwendetreffens in Wolkenstein hat er ebenfalls aktiv beigetragen.

Wir werden Fritz in guter Erinnerung behalten.

**Steffen Oehme, Frank Tröger, Jens Schulze, Klaus Lemnitzer**

---

## ***Mitteilungen des Vorstandes***

---

### **Ein Hilferuf mit Folgen...**

Um ganz ehrlich zu sein, so ganz überzeugt waren wir beide nicht, dass unser Hilferuf Ergebnisse zeitigen wird.

Wir mussten uns sehr schnell eines Besseren belehren lassen, denn es gab mehr als 10 Angebote zur Mitarbeit.

Davon sind bereits einige ganz konkret geworden, wie z.B.

Dr. Jürgen Reißmann, dem wir zur erfolgreichen Ausbildung zum Wanderleiter gratulieren,

Ronald Reuther verstärkt unser Team der Mitgliederverwaltung,

Wolfram Kundisch arbeitet sich in das Bibliothekswesen ein,

Roberto Valoroso hat seine Arbeit als Ausbildungsreferent aufgenommen.

Außerdem haben sich mehrere Mitglieder, z.B. Swen Grämer, Wolfram Kundisch und Iris Noack mit konkreten Tourenvorschlägen, siehe Sektionsveranstaltungen, eingebracht.

Allen diesen Bergfreunden und Bergfreundinnen gilt der Dank des Vorstandes für Ihre Bereitschaft. Wir hoffen auf eine langfristige erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir nehmen auch weiterhin gern Vorschläge zur Mitarbeit an.

**Dr. Frank Tröger**

**Jörg Helbig**

---



♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ *Singegruppe* ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪

### ***Termine***

Da alle viel Freude daran hatten, wollen wir uns jeden  
3. Donnerstag im ungeraden Monat um 19:30 Uhr in der  
Geschäftsstelle

(Juli - fällt aus, 20.09.2012, 15.11.2012)  
treffen.

**Also ölt eure Stimmen und los geht's.**

**Karsta Maul**

---

## Sektionsveranstaltungen

---

### Sektionsveranstaltungen 2012

**Sa 09. Juni: Wanderung zwischen Sehma- und Zschopautal**

Treffpunkt: 08:30 Uhr, Parkplatz Frohnau

Strecke: 15 km, Frohnau – Dörfel – Tannenbergr – Frohnau  
Rucksackverpflegung

Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 03 71 / 42 43 02



**Sa 23. Juni: Sommersonnenwende auf der Anton-Günther-Höhe bei Wolkenstein**

Treffpunkt: **Die Wanderer:** 09:00 Uhr, Bhf Reifland-Wünschendorf  
oder 08:00 Uhr, Hbf Chemnitz mit Zug 519 – Fahrplan beachten

**Die Kletterfreunde:** 09:00 Uhr, am Floßplatz

**Die Radfahrer:** sprechen sich im Vorfeld ab

Wanderstrecke: 22 km, Bhf Reifland – Talsperren Neunzehnhain 1 und 2  
(Besichtigung der Sperrmauer) – Bornwald – Großolbersdorf –  
Warmbad – Wolkenstein

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 71 / 2 60 75 18

**Alle Teilnehmer beteiligen sich an der Vorbereitung des Grillfeuers!**



---

**Sa 01. September: Wanderung über den Kunnerstein zum Kammweg und zum Hennersdorfer Knochen**

Treffpunkt: 08:30 Uhr, Augustusburg Franzosenfriedhof

Strecke: 16 km, Augustusburg – Hennersdorf – Witzschdorf –  
Hennersdorfer Knochen – Augustusburg  
Rucksackverpflegung

Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 03 71 / 42 43 02



**Sa 08. September: Zum Schwartenberg**

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Mortelgrund/Mortelmühle  
ca. 3 km südlich von Sayda

Strecke: ca. 20 km, Parkplatz – Felgenweg – Brandbergweg –  
Sachsenweg/EB – Seiffen – Schwartenberg – Neuhausen  
– Salzstraße – Ernst-Arnold-Weg – Parkplatz  
Rucksackverpflegung, Einkehr möglich

Wanderleiter: Wolfram Kundisch, Tel.: 0 37 26 / 72 06 50



---

## Sektionsveranstaltungen

---

### So 09. – Sa 15. September: Hüttentour auf dem Lasörling Höhenweg

Bergwege nach DAV BergwanderCard **rot/schwarz**  
Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit  
erforderlich



Teilnehmer: max. 8 Personen  
Teilnahmegebühr: 50,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle  
Meldeschluss: 28. Juni 2012  
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 71 / 2 60 75 18

### Fr 21. – So 23. September: Klettern für alle

*Aufruf an alle, die Lust zum Klettern haben,  
Alter und Können spielen keine Rolle!*



Treffpunkt: DAV-Hütte im Bielatal  
Kosten: Erwachsene 13,50 €, Junioren (19 – 25 Jahre) 11,50 €,  
Jugend (16 – 18 Jahre) 8,50 €, Kinder (7 – 16 Jahre) 7,00 €  
Meldeschluss: 03. September 2012  
Ansprechpartner: Karsta Maul, Tel.: 03 71 / 7 25 33 24

### Sa 29. September:

#### Herbstwanderung im Pöhlatal



Treffpunkt: 09:00 Uhr, Pöhl, erster Parkplatz im Luchsbachtal  
Strecke: ca. 20 km, Luchsbach – Sonnenbergweg – Ochsenkopf –  
Oberbecken Markersbach – Almhof Raschau – Ephraimhaus –  
und zurück  
Rucksackverpflegung  
Ansprechpartner: Swen Grämer, Tel.: 03 73 41 / 58 99 34  
oder 01 51 / 14 02 16 92

---

### Mi 03. Oktober:

#### Grabentour an Bobritzsch und Freiberger Mulde



Treffpunkt: 09:00 Uhr, Krummenhennersdorf, Parkplatz oberhalb  
der Wünschmannmühle  
Strecke: ca. 18 km, Krummenhennersdorf – Oberreinsberg – Zollhaus  
Bieberstein – Autobahnbrücke A4 – Zollhaus Bieberstein –  
(Bieberstein) – Oberreinsberg – Krummenhennersdorf  
Rucksackverpflegung, Einkehr möglich  
Wanderleiter: Wolfram Kundisch, Tel.: 0 37 26 / 72 06 50

### Sa 13. Oktober:

#### Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Ghs Steinbüschel bei Ehrenfriedersdorf  
Strecke: Nach Vorlagen von Werner Zaspel vor 20 Jahren!  
Ansprechpartner: Axel Hunger, Tel.: 03 72 09 / 58 12 80  
Dietmar Schwope, Tel.: 03 72 09 / 52 96 44



---

## Sektionsveranstaltungen

---

**Sa 20. Oktober:** **Wanderung mit umweltrelevantem Hintergrund  
Bad Schlema – Vergangenheit und Zukunft** 

Treffpunkt: 07:45 Uhr, Hbf Chemnitz  
Abfahrt: 08:10 Uhr  
Strecke: max. 15 km, mit Fr. Elke Kreyßig von der Wismut GmbH und Fr. Lickert von der Unteren Bodenschutzbehörde Erzgebirgskreis

Ansprechpartner: Iris Noack, Tel.: 03 71 / 3 56 01 28

**Sa 27. Oktober:** **Entlang der Zschopau, Teil 4: Erdmannsdorf –  
Frankenberg** 

Treffpunkt: 08:20 Uhr Hbf Chemnitz bzw. 09:00 Uhr Bhf Erdmannsdorf-Augustusburg

Strecke: ca. 18 km, Erdmannsdorf – Flöha – Braunsdorf – Frankenberg  
Rucksackverpflegung, Anmeldung für Gruppenticket erforderlich

Ansprechpartner: Dr. Ulrich Benedix, Tel. 03 71 / 5 21 38 88

---

**Sa 03. November:** **Geologische Wanderung durch das nördliche  
Chemnitztal** 

Treffpunkt: 09:30 Uhr, B 107 in Auerswalde, Parkplatz links in der ersten Rechtskurve aus Richtung Chemnitz oder gegenüber in der Wittgensdorfer Straße

Strecke: ca. 17 km, Kalkbruch Auerswalde – Amphibolitlinie Draisdorf – Seidelmannhöhle – Eierberg Glösa – Schusterstein – Köthensdorf – durch die Hölle bei Garnsdorf und zurück

Ansprechpartner: Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84

**So 04. November:** **Rundwanderung um Pockau** 

Treffpunkt: 08:00 Uhr, Hbf Chemnitz oder 09:00 Uhr, Bhf Pockau-Lengefeld – (Fahrplan beachten)

Strecke: ca. 18 km, Pockau (405 m) – Görsdorf – Treppenholz – Nennigmühle (Sowj. Ehrenmal) – Sorgau – Annahöhe (687 m) – Zöblitz – Burgruine Niederlauterstein – Ölmühle Lauterbach – Judeneiche/Judeichhöhe (608 m) – Pockau etwa 700 Hm

Dauer: mit Einkehr und Picknickpausen ca. 6 – 7 Std.  
Wanderleiter: Ingo Röger, Tel.: 03 71 / 2 40 75 11

---

## Sektionsveranstaltungen

---

**Fr 16. November:**

Treffpunkt:

Vorträge:

**Neu - Neu - Neu Umweltabend**

19:30 Uhr, DAV Geschäftsstelle

1. Vortrag ca. 30 Minuten

„Der Wolf lebt wieder unter uns“

Frau König von der Unteren Naturschutzbehörde Erzgebirgskreis, anschließend Diskussion.

2. Vortrag ca. 30 Minuten

Bericht über die Wanderung vom 20.10.2012 um Bad Schlema mit Fotos von Frau Iris Noack und Diskussion

**Sa 17. November:**

Treffpunkt:

Strecke:

Ansprechpartner:

**Herbstvogelzug an den Eschefelder Teichen**

09:00 Uhr, Parkplatz Eschefeld

max. 8 km,

Zieht Euch warm an, Kälte greift den Darm an!!!

Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95

**Sa 08. Dezember:**

Treffpunkt:

Strecke:

Wanderleiter:

**Weihnachtsmarktwanderung in Glauchau**

08:30 Uhr, Hbf Chemnitz – Abfahrt 08:56 Uhr

Neuer Fahrplan

09:15 Uhr, Bhf Glauchau

ca. 15 km, Rümpfwald – Forsthaus – Bismarckturm – Tiergehege – Weihnachtsmarkt – Bhf Glauchau

Jörg Helbig, Tel.: 03 71 / 2 60 75 18

**Sa 29. Dezember:**

Treffpunkt:

Strecke:

Wanderleiter:

**Jahresendwanderung**

09:15 Uhr, Stiftskirche Ebersdorf

ca. 13 km, Stiftskirche Ebersdorf – Angerbachweg – Schloss Lichtenwalde mit Führung – Ghs Scheune Ebersdorf

Jörg Helbig, Tel.: 03 71 / 2 60 75 18



---

## Sektionsveranstaltungen 2013

**Sa 05. Januar:**

Treffpunkt:

Strecke:

Wanderleiter:

**Skiwanderung in Holzgau**

09:30 Uhr, Bhf Holzgau

Tagestour je nach Schneelage, auch auf nicht gespurten Loipen!

Michael Welsch, Tel.: 03 71 / 5 20 44 41

**Bitte Ausweis nicht vergessen, Grenzübertritt in die ČR geplant!**

---

## Sektionsveranstaltungen

---

**Achtung, nicht vergessen und sich frühzeitig anmelden!**

**Sa 19. Januar:** **Stiftungsfest im Gasthof „Goldener Hahn“**  
Zschopauer Straße 565, Chemnitz, OT Altenhain



Inlass: 18:00 Uhr

Beginn: 19:00 Uhr

Selbstkostenbeitrag 10,00 € pro Person bei Anmeldung in der  
Geschäftsstelle, 20,00 € pro Person für Nichtmitglieder

**Meldeschluss: 07. Januar 2013**

**Fr 25. – So 27. Januar: Skiwochenende in Schöneck**

Unterkunft: DAV Vogtlandhütte Plauen in Schöneck  
im Lager Schlafsack erforderlich – Decken vorhanden  
Selbstversorgerhütte, nur mit Rucksack erreichbar



Teilnehmer: max. 20 Personen

Strecken: 20 – 30 km, Tagestouren je nach Schneelage

Anreise: Freitag ab 16:00 Uhr (Fahrgemeinschaften)

Kosten: Hüttenpreis 90,00 € pro Tag, Umlage auf Teilnehmerzahl

Teilnahmegebühr: 10,00 € pro Person bei Anmeldung

Meldeschluss: 10. Januar 2013

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 71 / 2 60 75 18

---

**Sa 09. – Sa 16. Februar: Sektionsfahrt nach Sand in Taufers (Südtirol)**

Unterkunft: Hotel Mair, DZ: ÜF 28,00 €, HP 40,00 € p. P.,  
EZ: ÜF 33,00 €, HP 45,00 €

Anreise: Individuell nach Absprache (Fahrgemeinschaften)

Aktivitäten: Gemeinschaftstouren – Skiabfahrt, Skitouren,  
Eisklettern, Langlauf, Schneeschuhwandern, Rodeln  
usw.



Anmeldeschluss: 27. August 2012

Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger Tel.: 03 71 / 25 23 95

**Sa 23. Februar: Skiwanderung im Erzgebirge**

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Skilift – Auffahrt zum Keilberg  
(Klinovec/ČR)



Strecke: Tagestour je nach Schneelage

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 71 / 2 60 75 18

**Bitte Ausweis nicht vergessen, Grenzübertritt in die ČR geplant!**

# Ausbildungsprogramm

## Ausbildungsprogramm 2012

Kursnummer	Termin	Anmeldung bis	Ort bzw. Treffpunkt Zeit	Kursbeschreibung Kursleitung Anzahl Teilnehmer	Beitrag (EUR)
<b>Position 1:</b>		<b>Klettern</b>			
335	30.06. und 01.07.2012	16.06.2012	Sächsische Schweiz	Sächsisches Klettern Holm Schwantner	40,00
375	19.09.2012	03.09.2012	Boulder- lounge Chemnitz 18:00 Uhr	Klettertechnik 2 Dauer 3h, Voraussetzung: Beherrschen der Techniken von „Klettertechnik 1“, Vermittlung weiterer Techniken (Dynamos, Mantle, Körperwelle ...) André Zwingenberger max. 8	10,00 + Eintritt Boul- der- lounge
<b>Position 2:</b>		<b>Touren</b>			
2000	17.08. bis 23.08.2012	17.06.2012	nach Abspra- che	Adlerweg Lechtaler Alpen Gemeinschaftstour Hanna Hilsberg min. 6, max. 8	80,00
2010	25.08. bis 02.09.2012	25.06.2012	nach Abspra- che	Gipfeltouren rund ums Hahntennjoch Lechtaler Alpen Ingo Röger Hanna Hilsberg max. 9, (ggf. 15)	80,00
2040	12.09. bis 16.09.2012	12.08.2012	nach Abspra- che	Klettersteige im Wilden Kaiser Gemeinschaftstour mögl. Klettersteige: Gamsän- gersteig /B, Stripsenkopf/C, Kufsteiner KS/D Ü in DAV-Hütten Ronald Gasch max. 7	80,00

---

## Stammtisch

---

### Stammtischabende Herbst 2012

Stefan Bengs, Vortragswart

Natürlich werden auch im Herbst 2012 die Stammtischabende weitergeführt. Veranstaltungsort ist die **Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße)**. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen. Wir beginnen **19:00 Uhr**, wobei ab **18:00 Uhr** Einlass ist. So haben wir auch wie immer die Zeit für Gespräche zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.



Das Ehepaar Gottschalk bereiste Ägypten auf einer Länge von 275 km hin und zurück auf dem Nil. Von Hurghada ging es durch das Red Sea Gebirge bis nach Luxor. Begeistert von Natur und Landschaft im Niltal entstanden interessante und beeindruckende Bilder. Sie besuchten die Tempelanlagen von Karnak, Luxor, Kom Ombo und Abu Simbel. Assuan-Staudamm und Nasser Stausee waren weitere Höhepunkte. Dabei erlebten sie in Naturschutzgebieten und bei der Fahrt durch die Nubische Wüste eine

faszinierende Natur und lernten das Leben der Nubier kennen. Den Abschluss der Reise erlebten sie beim Schnorcheln im Roten Meer.

Die griechische Insel Kreta präsentiert sich wie ein eigener Kontinent im östlichen Mittelmeer. Majestätische Berggipfel wechseln sich ab mit tief eingeschnittenen Schluchten, endlosen Olivenhainen, historischen Altstädten und malerischen Stränden. Die schönste Jahreszeit, um die Insel zu erkunden ist zweifelsohne der Frühling. Mike Glänzel verbrachte in den Jahren 2010 und 2011 jeweils zwei Wochen im Monat Mai



---

## Stammtisch

---

mit Frau und kleiner Tochter auf Kreta. Zahlreiche Wanderungen führten sie unter anderem zu den höchsten Bergen aller vier kretischen Gebirge.

Zur Jahreswende 2010/2011 besuchten Jens und Heidi Hering zum wiederholten Male Libyen. Die Tour durch das faszinierende Wüstenland verlief wie auch auf den vorangegangenen Reisen problemlos und an einen bevorstehenden Bürgerkrieg war nicht zu denken. Auf dem Programm standen neben wissenschaftlichen Untersuchungen auf landwirtschaftlichen Projektflächen in der Zentral-



sahara natürlich auch touristische Ziele. Besucht wurden u. a. das im Grenzgebiet zum Sudan und Ägypten befindliche, geheimnisvolle Uweinat-Gebirge, die wenige Wochen später sich zu einer Rebellenhochburg entwickelnde Großstadtmetropole Benghazi, die berühmten Speicherburgen im Nafusa-Gebirge und die zum Weltkulturerbe der UNESCO gehörende Oase Ghadames. Auch der größte Kamelmarkt Nordafrikas in der Libyschen Wüste wird an diesem Abend in eindrucksvollen Bildern vorgestellt.

Gert Gottschalk	Im Land der Pharaonen	25.09.2012
Mike Glänzel	Hohe Berge - tiefe Schluchten - Bergwandern auf Kreta	06.11.2012
Jens Hering	Libyen im Januar 2011 – Ein Reise-Tagebuch kurz vor Kriegsbeginn	27.11.2012

So haben wir wieder ein vielseitiges und interessantes Programm. Ich bin sicher, dass es auch diesmal vielen Interessenten unterhaltsame und informative Stunden bringen wird.

*Stefan Bengs, Pestalozzistr. 20, 09322 Penig, Tel. u. Fax 03 73 81 / 52 95, stammtisch@dav-chemnitz.de*

---

## **Informationen der Jugendgruppe**

---

### **Termine der Jugendgruppe**

<b>Wann</b>	<b>wohin/was</b>	<b>Bemerkung</b>
15. - 17.06.2012	Sommersonnenwende auf dem Zeltplatz Ostrov (ČR)	Abends am Lagerfeuer vor dem Zelt sitzen, was kann es Schöneres geben? Hier können auch gerne ein paar Eltern mitfahren (wir brauchen Autos...)
07.07.2012	Weltcup Sportklettern in Dresden	Wer will mal die Spitzenkletterer sehen und gigantische Atmosphäre spüren? Wir fahren zum Weltcup auf den Altmarkt nach Dresden. Wer Lust hat, kann mitkommen.
22. - 27.07.2012	Sommerferienkletterlager im Bielatal	Eine Woche Abenteuer im Sandstein
21. - 23.09.2012	Klettern für alle im Bielatal	traditionelles Herbstklettern der Sektion – da darf die Jugend natürlich nicht fehlen
Oktober	Herbstwanderung	Traditionell trotzten wir dem Herbstwetter, indem wir im Erzgebirge mit allen, die mitkommen wollen, wandern gehen. Es gibt immer was Schönes zu entdecken.
10.11.2012	2. Ranglistenwettkampf Jugend - Leipzig	nur mit Lizenz
24.11.2012	3. Ranglistenwettkampf Jugend – XXL Dresden	nur mit Lizenz
15.12.2012 oder 18.12.2012	Weihnachtsfeier	Sind alle artig gewesen? Sonst wird der Arsch versohlt! Natürlich gibt es auch leckeres Essen!

---

## ***Informationen der Jugendgruppe***

---

### **Einsatz im Wildgatter**

**Frank Patzsch**

Fast schon zur Tradition ist der Arbeitseinsatz der Kinder- und Jugendgruppe unter der Leitung von Elske und Teresa im Wildgatter Rabenstein geworden. Im letzten Herbst war es wieder eine Freude, die Kinder bestückt mit Schaufeln, Rechen und Laubbesen werkeln zu sehen. Mit großem Eifer waren in kürzester Zeit die Schubkarren mit Laub gefüllt.



**Ist die Schubkarre groß genug?**

**Foto: Yvonne Fischer**

Da schmeckten anschließend die Bratwürste vom Grill besonders gut.

*Auch hier ein großes Dankeschön an alle kleinen und großen Helfer, vor allem aber an die beiden Organisatoren Elske und Teresa.*

### **Skifahren mit der Jugendgruppe**

**Paula Nitzsche**

Am 26. Februar 2012 waren wir Ski fahren auf dem Fichtelberg. Früh haben wir uns an der DAV Geschäftsstelle getroffen. Der Boulderbus brachte uns sofort nach Oberwiesenthal. Als die Skipässe gekauft waren, fuhren wir mit dem Vierersessellift hoch auf den Fichtelberg.



**Glückliche Skifahrer**

**Foto: Christian Berger**

Trotz viel Wind sind wir oft die Piste herunter gesaust. Manche Kinder begannen langsam zu frieren. Da entschieden sich alle für eine Pause im Bus. Jeder hatte Verpflegung dabei und wir hatten viel Spaß im Bus.

Nachdem wir fast mit allen Lifts gefahren waren, ging es wieder nach Hause. Es war ein toller Ausflug mit meinen Kletterfreunden im Schnee.

### **Ausflug zum Kletterturm Mockau**

**Luise Weber**

Auf geht's, rauf geht's! So hieß es wieder am 11.02.2012 in der Jugendgruppe des DAV Chemnitz. Wir trafen uns bei bitterer Kälte um 08:00 Uhr im Bahnhof Chemnitz. Einige verkrochen sich im gut beheizten Buchladen des Hauptbahnhofes, um Wärme zu tanken.

---

## ***Informationen der Jugendgruppe***

---

Gefunden haben wir uns aber dennoch. Wir, das waren Sarah, Basti, Antonia, Sören, Kätthe, Karo, Rico und ich. Dann fuhren wir endlich mit dem schön warmen Zug nach Leipzig. Unser Ausflugsziel war der Kletterturm Mockau. Dieser ist mit 30,5 m die höchste Indoorkletterwand Europas.

Anfangs haben wir auf den verschiedenen Etagen Kletterrouten erklommen. Schließlich sind wir von ganz unten nach ganz oben geklettert. Anspruchsvoll war, dass wir beim Vorstieg Standplätze bauen mussten, weil die Seile für die Routen zu kurz waren. Erschwerend kam hinzu, dass die Kommunikation zwischen den Kletterpartnern durch die Höhe eingeschränkt war.

Mittags spendierte Rico Pizza, die allen wirklich gut tat. Vielen Dank, Rico! Zum Schluss sind wir noch gebouldert, bevor wir dann mit schönen Eindrücken die Heimreise antraten. Zurück fuhren wir wieder mit dem Zug nach Chemnitz. Auf der Rückfahrt haben wir ein lustiges Trinkspiel gespielt (natürlich ohne Alkohol!)

*Vielen Dank an Sebastian und Sarah für den schönen Ausflug!*



**In der langen Wand**

**Foto: Sebastian Flemmig**

## **Boulderwettkampf im XXL in Dresden am 25.03.2012**

**Lara und Kim Berger**

Endlich war es wieder so weit, um 08:15 Uhr war Treffpunkt an der Boulderlounge. Der Papa von Salome und die Eltern von Kim und Lara fuhren uns sieben Starter nach Dresden. 09:30 Uhr ging der Wettkampf los. Es gab dreizehn Boulder statt sechs, da viele erwachsene Starter vom Vortag gesagt haben, dass manche Boulder auch Kinder schaffen können, auch wenn sie etwas schwieriger sind. Für die Qualifikation hatten wir drei Stunden Zeit und es starteten ca. 60 Kinder. Die sechs besten von jeder Altersklasse zogen ins Finale ein. Von unserer Chemnitzer Truppe waren sechs im Finale. Wir waren alle sehr aufgeregt. Im Finale mussten wir drei Boulder klettern. Nach jedem Boulder mussten wir wieder in die Isolation, damit wir nicht sehen, wie unsere Konkurrenten/Konkurrentinnen klettern. Es gab viele tolle Preise.

---

## Informationen der Jugendgruppe

---

Wir belegten in den Altersklassen Kinder und Schüler folgende Plätze:

Lucia	2. Platz
Lara	2. Platz
Anton	2. Platz
Salome	3. Platz
Jannik	3. Platz
Kim	4. Platz
Johann	7. Platz



Alles in allem war es wieder ein sehr spannender, aufregender und interessanter Tag für uns alle.

Außerdem belegten am Samstag in der Altersklasse Jugend B Sören den fünften und Kelly den sechsten Platz bei der sächsischen Bouldermeisterschaft. Teresa boulderte bei den Damen auf Platz zwei.

**Stolze Wettkämpfer**

**Foto: Christian Berger**

*Der Vorstand sowie eure Trainer gratulieren euch ganz herzlich zu diesem tollen Ergebnis und wünschen euch viel Spaß und Erfolg für die kommenden Wettkämpfe.*

*Elske van der Smissen*



**Frühjahrswanderung**

**Nancy Kretzschmar**

Am 31. März 2012 waren wir, d. h. sieben Kinder und sieben Erwachsene im Elbsandsteingebirge (Schmilka) zur Frühjahrswanderung. Zwar war das Wetter nicht so, wie wir es uns vorgestellt hatten und es hat auch ein wenig geregnet, aber wir hatten trotzdem sehr viel Spaß und außerdem haben wir uns durch das schlechte Wetter die gute Stimmung nicht verderben lassen. Zuerst sind wir nur gewandert und dann kam die erste Stiege (Starke Stiege). Als dann alle oben waren, haben wir uns erst mal eine Pause gegönnt und dabei die wunderschöne Aussicht auf das Tal genossen. Dann ging es weiter. Über kleine Wege durch unsere schöne Elbsandsteingebirgslandschaft kamen wir dann auf unserem Rastplatz (Boofe) mit abermals sehr schöner

**In der Rübzahlstiege**

**Foto: Sebastian Flemmig**

---

## ***Informationen der Jugendgruppe, der Familiengruppen***

---

Aussicht an, den wir gleich als Mittagspicknickplatz genutzt haben. Dort schien dann sogar für eine kurze Zeit die Sonne. Als wir weiter gehen wollten, fing es leider wieder zu regnen an, deshalb verlängerte sich unsere Pause noch ein wenig. Auf dem Weg zur Rübzahlstiege durchquerten wir die Rotkehlchenstiege und die Heilige Stiege. Der Einstieg der Rübzahlstiege ist für kleinere Leute etwas schwierig und weiter oben ist sie für dicke Leute etwas schmal, aber das Klettern in dieser Stiege hat mir trotz Regen am meisten Spaß gemacht. Diese soll die schwerste Stiege im Elbsandsteingebirge sein, das habe ich jedoch nicht ganz so empfunden. Anschließend mussten wir uns über einen kleinen Umweg wieder auf den Weg nach Hause machen.

*Wir werden uns bestimmt noch eine lange Zeit an diesen Ausflug erinnern.*

---

### **Familiengruppe der „großen Kinder“**

**Dr. Kirstin Hoffmann**

Auch 2012 stehen für die Familiengruppe der „großen Kinder“ drei Fahrten auf dem Plan.

Vom 27.01. - 29.01.2012 war die „Familiengruppe der großen Kinder“ in der Greizer Erzgebirgshütte in Wilzschhaus bei Auerbach im Vogtland. Es haben sechs Familien mit elf Eltern und acht Kindern an der Fahrt teilgenommen.

Die Greizer Erzgebirgshütte ist eine DAV-Hütte für Selbstversorger in einem ehemaligen Bahnwärterhäuschen an einer stillgelegten Bahntrasse. *Anmerkung der Redaktion: Im Sommer fahren dort an ausgewählten Wochenenden die Draisinen des „Wernesgrüner Schienenexpresses“.* Der gemütliche Aufenthaltsraum lässt sich mit einem Holzofen heizen, die modernen Sanitäreanlagen werden elektrisch beheizt.

Der Wald rund um die Hütte war tief verschneit, allerdings lagen die Temperaturen nahe 0°C. Deshalb fuhren wir am Sonnabend mit dem Auto nach Carlsfeld und stiegen dort in die Loipe ein. Unsere Skitour führte uns bis ins böhmische Přebus (Frübuss), wo wir einkehren konnten.

Am Sonntag setzten wir (fast) alle Kinder am Abfahrtshang in Carlsfeld ab (und nicht aus). Die Parkplätze waren schon sehr voll, und es war schwierig, alle Autos unterzubringen. Die Kammløipe glich einer Autobahn und wir trafen uns erst auf dem Rückweg wieder.

Hiermit möchte ich meine Einladung erneuern: Wir nehmen gern weitere Familien mit Kindern auf und mit.



**Skitour ins Böhmisches nach Frübuss**  
**Foto: Rita Türpe**

---

## ***Informationen der Familiengruppen, des Wanderclubs***

---

Unsere Kinder sind zwischen 10 und 20 Jahre alt. Sie wandern und klettern gemeinsam mit uns und beschäftigen sich auch sehr viel gemeinsam.

Unsere nächsten geplanten Fahrten:

Frühling 2012	Chata Lucina Ostrov	08. - 10.06.2012	Selbstversorgerhütte
Herbst 2012	Bobritzschal, Reinsberg	28. - 30.09.2012	Ferienhaus, Selbstversorger
Winter 2013	Johanngeorgenstadt	22. - 24.02.2013	Selbstversorgerhütte

Bitte meldet Euch an per E-mail an: [kirstin@hoffmann-freiberg.de](mailto:kirstin@hoffmann-freiberg.de)  
oder per Telefon unter: 0 37 31 / 21 45 74

Ich freue mich auf zahlreiche Teilnehmer.

**Kitty (Kirstin Hoffmann)**

### **Familiengruppe Antje**

Im Herbst 2012 wollen wir wieder in die Sächsische Schweiz fahren:

- 21.09. – 23.09.2012

Anmeldeschluss: 01.08.2012

Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen!

**Antje Golinske**

---

### **Der Wanderclub „Anton Günther“ bietet an:**

#### **Herbstwanderung: Lechquellengebiet – mittlerer Teil**

Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich  
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus

Termin: 02. – 07. September

Treffpunkt: Lech am Arlberg

Teilnehmer: 5 – 15 Personen

Teilnahmegebühr: 70,00 € pro Person bei Anmeldung

Meldeschluss: 01. Juli 2012

Wanderleiter: Eckhard Schiefer, Tel.: 03 73 47 / 8 44 72,  
mobil: 0 16 07 / 60 64 62

E-Mail: [Eckhard.Schiefer@dav-chemnitz.de](mailto:Eckhard.Schiefer@dav-chemnitz.de)

Bankverbindung: Volksbank Chemnitz

Konto Nr.: 300433340

BLZ.: 87096214

**Herbsthüttenabend:** 03.11.2012 in der Pension „Waldesruh“, 09417 Bärenstein

## ***Informationen der Klettergruppe, der Ortsgruppe***

<b>Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner</b>				
<b>Termin</b>	<b>Ziel</b>	<b>Bemerkungen</b>	<b>verantwortlich</b>	<b>Telefon</b>
14. - 16.09.2012	Hütte Ostrov	Dias und Bilder mitbringen	Kitty und Bernd Hoffmann	0 37 31 / 21 45 74 01 60 / 99 06 10 06 (Kitty) 01 51 / 18 30 14 94 (Bernd)
13.10.2012	Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“	Treff 09:00 Uhr Steinbüschel	Dietmar Schwope, Axel Hunger	03 72 09 / 8 12 80
25.11.2012 Totensonntag	Hohe Liebe		Axel Hunger	03 72 09 / 52 96 44
30.11. - 02.12.2012 1. Advent	Zeughaus		Klaus Heinrich, Ines Franz	0 35 21 / 73 89 35
15.12.2012 Wintersonnenwende	Wanderung zur Kleinen Liebe		Ingolf Kinzel	03 51 / 2 51 26 98 01 71 / 9 37 50 78

### **Neugründung der Ortsgruppe „Neudorf“**

Am 28.03.2012 wurde von zehn Mitgliedern unserer Sektion die „Ortsgruppe Neudorf“ in Anwesenheit der Vorstandsmitglieder Steffen Oehme und Frank Tröger gegründet. Die Gruppe existierte bereits seit einiger Zeit, aber nun nennt sie sich nach dieser Beratung offiziell „Ortsgruppe Neudorf“.

Die Gruppe setzt sich aus Wander- und Kletterfreunden zusammen, die fast alle in Neudorf wohnen. Die Leitung der Gruppe hat Herr Melzer übernommen.

In einem Schaukasten in Neudorf sind ihre Aktivitäten für alle sichtbar und laden hiermit alle Wander- und Kletterfreunde zur regen Teilnahme ein. So repräsentieren sie unsere Sektion im oberen Erzgebirge.

***Wir wünschen der „Ortsgruppe Neudorf“ viel Erfolg.***

***Der Vorstand***

---

## ***Informationen der Ortsgruppe, Sektionsmitglieder berichten***

---

### **Wanderungen der Ortsgruppe „Neudorf“:**

- 17.06.2012 Familienwanderung zum Hermergut Mildenau  
Sternwanderung, Veranstalter: Familie Ria und Harry Meinel (Panorama Hotel Oberwiesenthal, Fichtelberghotel, Wasserschloss Klaffenbach)  
Start: 08:30 Uhr Neudorf Kaiserhof
09. - 14.07.2012 Hüttenwanderung im Hochstubaï  
(Söldens stille Seite)  
Treffpunkt: 09.07.2012 Sölden, Fiegels Gasthof  
verantwortlich: Christoph Melzer, 03 73 42 / 1 42 92
- 08.09.2012 „Anton Günther“- Wanderung, 35 km  
Treffpunkt: 07:30 Uhr Boží Dar, Parkplatz am Ortseingang von Boží Dar (Gottesgab) zum Plessberg, über Mariánská zum Pfaffengrüner Spitzberg und über Nové Město zurück nach Boží Dar.  
verantwortlich: Christoph Melzer, 03 73 42 / 1 42 92
- 27.12.2012 „Ephraimhaus“-Wanderung, 30 km  
Treffpunkt: 08:30 Uhr Neudorf, Gaststätte Siebensäure  
Kapazität der Gaststätte Ephraimhaus ist begrenzt!  
Anmeldung bis spätestens 15.12.2012 bei Christoph Melzer
- 

### **Winterurlaub bei guten Freunden**

#### **Dr. Frank Tröger**

Die Leser des Mitteilungsheftes werden sich bestimmt erinnern, dass vor einem Jahr der Vorstand den Vorschlag unterbreitet hatte, im Februar nach Sand in Taufers zu reisen und dort die Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung unter den Fittichen der AVS-Sektion zu erproben.

Rund ein Prozent der Sektionsmitglieder hatte den Mut, sich auf diese Idee einzulassen. Nach einer erlebnisreichen, wunderschönen Woche gab es von allen Teilnehmern nur Lob für die Bergfreundinnen und Bergfreunde der Partnersektion und für die Mannschaft des Hotels Mair. Unser sportliches Angebot umfasste Schneeschuhwandern, Langlauf, Skiabfahrt, Skitouren, Rodeln, Eisklettern, Winterwandern und eine nächtliche Besichtigung der Burg.

Wir bedanken uns vor allem bei Eduard „Edy“ Feichter, dem 1. Vorsitzenden, sowie bei Alexa Nöckler, der 2. Vorsitzenden und bei Ingrid Beikircher, 3. Vorsitzende des AVS für die fürsorgliche und liebevolle Betreuung. Unser Dank gebührt ebenso den Tourenführern Ottmar, Franz, Christoph und weiteren Helfern. Es mag bezeichnend für die Verbindung zwischen unseren beiden Sektionen sein, dass wir erneut auf der Weizgruberalm zusammen saßen, so wie es schon 2007 vor dem Start der gemeinsamen Wanderung über den Kellerbauerweg der

---

## ***Sektionsmitglieder berichten***

---

Fall war. Dieses gute Omen haben wir aufgenommen und unsere Freunde zu einem betreuten Gegenbesuch nach Sachsen eingeladen.

Und weil es so schön war, fahren wir 2013 wieder nach Sand in Taufers (s. Seite 13).

### **Skitouren und Eisklettern in Sand in Taufers**

**Simon Scheibner**

Sand in Taufers und die Umgebung der Rieserfernergruppe eignen sich nicht nur zum Alpinen Ski fahren und Langlaufen exzellent, sondern auch Tourengerher und Eiskletterer kommen hier im Winter voll auf ihre Kosten. So entschieden mein Vater Hans und ich uns, am zweiten Tag unseres Aufenthaltes in Kematen nach Rein in Taufers zu fahren und dort eine leichte Skitour zu gehen. Unser Weg führte uns zunächst vom Ort aus immer am Knuttenbach entlang bis zur bewirtschafteten Knuttenalm (1.911 m). Von dort aus ging es dann mit flacher bis mäßiger Steigung über den Klammelsee bis hinauf zum Klammeljoch (2.254 m). Nach einer kurzen Rast und Beratung über den weiteren Routenverlauf, entschieden wir uns, noch etwa 100 Hm bis zur verfallenen Bichler Hütte zu gehen, da Lawinenwarnstufe 3 und eine Schneeoberfläche, welche entweder aus knochenharten Rippeln oder etwas weicheren Triebsschneeanisammlungen bestand, keine größeren Vorhaben zuließ. Trotz der Tatsache, dass vom so heiß geliebten „Powder“ weit und breit nichts zu sehen war, war die Abfahrt zurück bis zur Knuttenalm ein Erlebnis für sich und erinnerte eher an den ersten Tag auf Skiern, als an eine schöne Linie in den italienischen Alpen. Doch nach einem warmen Apfelstrudel und einem Weißbier im Tal war auch dieser kleine Wermutstropfen wieder vergessen.

Am Mittwoch war dann zusammen mit Otmar aus Sand in Taufers Eisklettern angesagt. Als Truppe von sieben Leuten suchten wir wieder das Tauferer Reintal auf, welches nicht nur bei gelegentlichen Eiskletterern, sondern auch bei Profis für seine vielfältigen Eisfälle bekannt ist. Nach etwa zehn Minuten Autofahrt und nur 200 Metern Laufstrecke standen wir schon vor dem Ziel unserer Begierden. Trotz relativ reichlicher Schneeeauflage und schon fast orkanartigen Böen, welche von oben in das Tal hinein pffifen und uns immer wieder etwas kühlen Schnee in das Gesicht wehten, war das Klettern an den beiden kleinen Fällen ein wahrer Genuss für alle Teilnehmer. Das Eis war griffig, aber nicht zu hart und bei einer Routenlänge von ca. 25 m fand sogar ich als Eiskletterneuling auf Anhieb den



**Eisklettern im Tauferer Reintal**

**Foto: Simon Scheibner**

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

richtigen Halt und hatte sofort Gefallen an der für mich neuen Kletterdisziplin gefunden. Als sich nach dem Mittag dann auch noch ein paar Sonnenstrahlen in das enge Tal verirrt, hatten wir alle den kalten Wind und das Schneegestöber vergessen und kletterten im Akkord die von unseren Vorsteigern Frank, Steffen und Otmar gelegten Routen ab.

Nach einem heißen Cappuccino und einem Stück Kuchen in Rein in Taufers beschlossen Steffen, Hans und ich noch eine kleine Skitour vom Tal aus zu gehen. Die steilen Hänge des engen Reintales eignen sich perfekt für eine schnelle Tour am Nachmittag und so stiefelten wir noch etwa 300 Hm bis zum Waldbeginn eine breite Lichtung hinauf und freuten uns auf die bevorstehende Abfahrt bei wesentlich besserem Schnee als zwei Tage zuvor. Trotz des Abgangs eines kleinen Schneebrettes zogen wir unsere Linien in den unverspurten Schnee und beobachteten zum Abschluss eines wunderschönen Wintertages noch den gold, orange strahlenden Gipfel des Hochgall, bevor wir wieder in die Autos stiegen und uns auf eine warme Dusche und das leckere Essen in unserem Hotel freuten.

Zum Schluss möchte ich der gesamten Sektion aus Sand noch einmal Dankeschön sagen für das abwechslungsreiche Programm und die tolle Betreuung. Obwohl ich den Altersdurchschnitt unserer Gruppe wahrscheinlich weit unterboten habe, hatte ich trotzdem viel Spaß und kann den Urlaub nur weiterempfehlen!



**Winterfreuden in Sand in Taufers - abendlicher Blick zum Hochgall**

**Foto: Dr. Frank Tröger**

### **Die Schneeschuhgeher Jörg Helbig**

Die Schneeschuhgeher bedanken sich bei den Freunden in Sand in Taufers in aller Herzlichkeit für die Bereitschaft, uns auch bei zweistelligen Minusgraden und tiefem Pulverschnee ihre Heimat zu präsentieren.

Ein besonderes Lob soll hier Eduard „Edy“ Feichter erhalten. Er hat uns Tag für Tag unsere Wünsche fast von den Augen abgelesen und uns mit seiner Ortskenntnis in verschneite

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Hochtäler und auf aussichtsreiche Berge geführt.

So führte er sechs Teilnehmer unserer Gruppe am Tag nach der Anreise in das Pojental, vorbei an der Achenbachalm und weiter im tiefen Schnee talaufwärts zur Pojenalm. Es sollte ein Aufstieg zum Obersteinerholm (2.395 m) werden. Doch der Schnee war durch starken Wind so verpresst, dass uns ein weiterer Anstieg im steilen Gelände auf vereistem Untergrund aus Sicherheitsgründen zur Umkehr bewog.

Am Folgetag brachte uns Edy zum Ausgangspunkt unserer Tour nach Lappach im Mühlwaldertal. Ab hier begann für die Teilnehmer eine geplante Schneeschuhtour auf den aussichtsreichen Eggespitz (2.187 m). Der Aufstieg führte uns durch das innere Zösental vorbei an der Mair zu Hof Alm und der Moaralm zum Gipfel. Hier bot sich ein toller Blick in das Mühlwaldertal, auf den Nevesstausee und den Großen Möseler (3.471m).

Bei der nächsten Bergtour begleitete uns Edy zur 2.475 m hohen Henne (Gornerberg). Der Beginn dieser Tour war am Ortsausgang von Weissenbach. Nach dem steilen Anstieg durch den Wald ging es am Tristenbach entlang durch das Wurmtal weiter bergan. Am Talausgang erwartete uns der Aufstieg in Serpentin zum Gornerjoch und über ein Plateau zum Gipfel.

Der Lohn dieser 1.100 Höhenmeter mit Schneeschuhen war ein grandioser Fernblick auf die Zillertaler Alpen im Norden und die Dolomiten im Süden. Bergab ging es bei Sonnenschein, tiefem Pulverschnee und einer Brotzeit in der Innerhofer Alm nach Weissenbach.

Eine kürzere Bergtour führte die Schneeschuhgeher, jetzt bei Pappschnee, von Rain bis zur unteren Kofleralm (2.034 m). Hier trafen wir zufällig Skitourengeher unserer Gruppe.

Bei einer Schneeschuhtour von Rain nach Sand in Taufers konnten sich unsere Teilnehmer auf Edy's Ortskenntnisse verlassen, denn er führte sie sicher durch für sie unbekanntes Territorium.



**Schneeschuhtour auf den Gipfel der Henne (2.475m)**

**Foto: Jörg Helbig**

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Auch Franz gilt unser Dank, der allen unseren Teilnehmern einen schönen Bergausflug im Ahrntal bereiten wollte. Ein Linienbus brachte uns von Sand in Taufers bis zum Talabschluss nach Kasern. Ab hier hieß es, die Schneeschuhe anschnallen. Der Weg führte auf steilen Serpentinaugen bergan bis zur Starkalm. Beim Verlassen der Waldgrenze empfing uns ein ungewünschter kalter Schneesturm. Somit hatte uns leider der Wettergott einen Strich durch die Rechnung gemacht und zwang uns zur Umkehr der geplanten Tour nahe der Dreitausendergrenze.

Aber auch die folgende Talwanderung zur Heilig Geist Kirche in Kasern war mit vielen interessanten Infos gespickt.

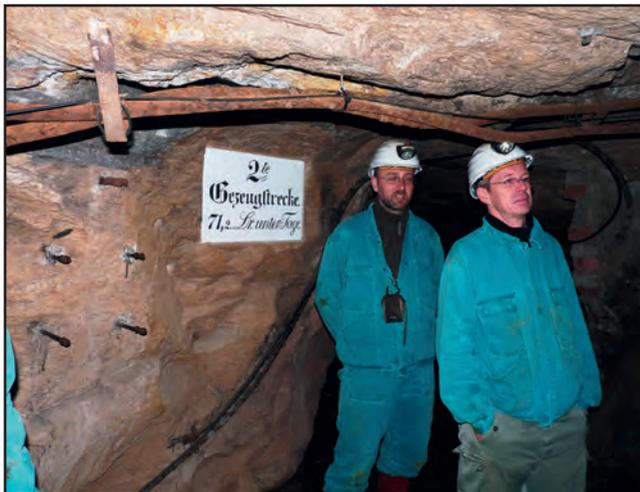
---

### **Freiberg unter und über Tage am 24.03.2012** **Steffen Graube**

Auf die Erlebnisführung „Freiberg unter und über Tage“ habe ich mich schon lange gefreut. Lars Neumann war unser Ansprechpartner und hat die Führung organisiert.

Bei Sonnenschein versammelten wir uns in Freiberg am Ende des Fuchsmühlenweges auf der Halde „Reiche Zeche“ und waren gespannt auf die Einfahrt.

Zuerst wurden wir für „Untertage“ eingekleidet. Jacke, Hose, Gummistiefel, Schutzhelm (sehr wichtig) und LCD-Lampe wurden uns bereitgestellt. An uns wurden mindestens zwei gesundheitliche Fragen gestellt. Sind alle kerngesund, d. h. ohne Schrittmacher, Kreislauf-Probleme oder Blutzuckerkrankheit? Unsere einstimmige Antwort: Alle kerngesund! Die zweite wichtige Frage: Wer hat mit engen Räumen (Stollen, Gänge) Angst bzw. Probleme? Die Antwort: Auch fast keiner!



**Im Bergwerk „Reiche Zeche“**

**Foto: Dr. Frank Tröger**

Nun konnte es losgehen, die Fahrt in den Berg: zu je sechs Personen im Förderkorb nach unten. Von einem Bergmann mit sehr gutem Wissen erhielten wir Einblicke in den Freiberg Bergbau und dessen Geschichte. Der Silberbergbau reicht bis 1168 zurück. Silber-, Blei-, und Zinkerze wurden abgebaut. Schwespat (rosa) und Flussspat (hell bis grünlich) konnten wir an einem Erzgang sehr gut betrachten. Für die Entwässerung der Gruben wurde von 1844 bis 1882 der Rothsönberger Stollen (Gesamtlänge 50,9 km) aufgeföhrt und mit zwei Mund-

---

## ***Sektionsmitglieder berichten***

---

löchern in die Triebisch geleitet. Bereits 1384 sind die Vordere und die Hintere Reiche Zeche erwähnt worden. Die zahlenmäßig höchste Belegschaft bestand in der Zeit des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts mit 1500 bis 2000 Bergleuten.

Die Bergakademie Freiberg wurde am 21. November 1765 gegründet und ist damit die weltweit älteste bestehende montanwissenschaftliche Hochschule der Welt.

In vertikal hinab führenden ehemaligen Erzgängen mit abfließendem Wasser sind wir auf Leitern hinein in eine beeindruckende Tropfsteinhöhle gestiegen.

Über große schwarze mystische Gebilde haben wir gestaunt. Dann sind wir auf allen Vieren an schräg aufsteigenden Leitern empor geklettert, durch übermannshohe Gänge gewandert und haben uns durch sehr niedrige Stollen (wichtig: Schutzhelm!) ca. einen Meter hoch hindurchgezwängt.

Wir haben rot-weiße „Spitzen-Tücher“ aus Sinter bewundert. Während der Fahrt entdeckten wir von Hand geschlagelte Auffahrungen (Stollen), alte Schächte und Abbaue, Gangtafeln mit Jahreszahlen, die vor mehr als 200 Jahren mit bergmännischen Zeichen geschlagen waren und erhielten einprägsame Informationen. Hier konnten wir die Mühen der Bergleute nachvollziehen und ich glaube, der Reichtum Sachsens entstand auch durch die Freiburger Bergleute. Vor dem Ausfahren hieß es: Gummistiefel waschen und im Gebäude unsere Wanderkleidung anziehen!

Vor der Reichen Zeche war die 45-minütige Pause im Sonnenschein sehr angenehm. Anschließend führte uns Lars Neumann noch durch die Altstadt von Freiberg.

Nach 20 Jahren war für mich Freiberg kaum wieder zu erkennen. Die Häuser sind sehr gepflegt und historisch schick gemacht. Große Teile der Stadtmauer sind erhalten worden. Damals war jedes Gewerke für seine Wehrtürme selbst verantwortlich, das gleiche gilt auch für die Verteidigung. Während des Dreißigjährigen Krieges gelang es dem Schwedenkönig Gustav-Adolf mit 6000 Soldaten nicht, die Stadt zu erobern, ein Denkmal erinnert an diese Ereignisse. An der Freiburger Universität haben herausragende Wissenschaftler gearbeitet. Auch die Entwicklung der Halbleitertechnik von Germaniumkristallen für die Transistortechnik in den Siebzigern bis heute zu Siliziumkristallen für die Solartechnik bestätigen diese wissenschaftliche Kontinuität. Das Stadtschloss, Schloss Freudenstein, in der vollen alten Pracht und der neu gestaltete Markt beeindruckten wohl alle Besucher.



**Gemeinsam ging`s noch durch die Freiburger Altstadt  
Foto: Dr. Frank Tröger**

***Ich bedanke mich bei Lars Neumann für die wissenswerte und gelungene Stadtführung.***

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

### Mit dem Fahrrad auf Klettertrip im sächsischen und böhmischen Sandstein

Ingo Röger

Pünktlich zum Urlaubsbeginn Mitte August ist das nasskalte Wetter des Sommers 2011 vorüber und sonnige Tage liegen vor uns. Bis kurz zuvor waren wir uns unsicher, was wir mit diesen anderthalb Wochen anstellen wollen. Am Ende entscheiden wir uns, direkt von der Haustür mit dem Rad Richtung Osterzgebirge, Elbsandsteingebirge und Zittauer Gebirge zu starten. Wie immer sind die Räder mit Camping- und Kletterausrüstung üppig beladen.

Die erste Etappe des Urlaubs soll zugleich die längste werden. Ziel ist der Campingplatz am Kleinen Galgenteich in Altenberg (83 km). Obwohl wir in heimatlichen Gefilden unterwegs sind, gibt es dennoch Neues zu entdecken, so zum Beispiel das reizvolle Lößnitztal hinauf nach Eppendorf.



Unterwegs ins Osterzgebirge

Foto: Ingo Röger

Am *Schwimmbadfels* in Rechenberg-Bienenmühle wird der erste kurze Kletterstopp eingelegt. Der Fels ist als „konsumfreundlich“ einzustufen: Bequem erreichbare und gut mit Bohrhaken abgesicherte Sportkletterrouten, allesamt mit Sauschwanz als Umlenker versehen, bieten griffige Kletterei bis zum Grad UIAA VI. Hier klettern wir das einzige Mal auf unserer Tour nicht im Sandstein, sondern an Gneis. Nur einen Steinwurf entfernt lockt das Naturbad, Imbiss inklusive. Während wir gerade in der Nachmittagssonne klettern, staunen wir nicht schlecht, als auf der nahen Straße fast 300 teure Honda Gold Wing Motorräder, teils kunstvoll besprüht,

an uns vorüberziehen. Wie sich später herausstellt, findet an diesem Wochenende im nahen Holzgau das jährliche Gold Wing Treffen statt. Bevor wir am fortgeschrittenen Nachmittag weiterradeln, nimmt Jana schnell noch ein erfrischendes Bad. Viele Kilometer sind es bis zum Ziel via Zaunhaus zwar nicht mehr, aber dafür warten noch zwei straffe Anstiege auf uns.

Am nächsten Morgen folgen wir ein kurzes Stück der Europastraße bis Zinnwald. Unmittelbar hinter der Grenze biegen wir links in ein kleines Sträßchen ein, dem wir parallel zum Erzgebirgskamm, die herrliche Aussicht genießend, ostwärts folgen. Wir passieren das Mückentürmchen und finden uns schon bald auf einer langen Abfahrt wieder. Wir verlassen das Erzgebirge und erreichen nach Passieren der Autobahn A17 hinter Petrovice (Peterswald) die Sandsteinberge.

Auf dem ruhigen Campingplatz oberhalb von Tyssa, in unmittelbarer Nähe zur bekannten Felsenstadt gelegen, mieten wir uns für zwei Nächte in einem schlichten, aber sauberen Bungalow ein. Schnell ist alles verstaut und so können wir den Nachmittag noch für einen

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

ersten Kletterausflug in die malerischen Tyssaer Wände nutzen. Wir laufen keine fünf Minuten hinauf zum Kassenhäuschen an deren Eingang. Irgendwie versuchen wir uns in dem verwirrenden Felsengarten zurechtzufinden. Nach einigem Suchen stehen wir kletterfertig am Einstieg unserer ersten Route. Wir haben einigen Respekt vor den anspruchsvollen tschechischen Bewertungen und vor dem weichen Sandstein hier. Vom Gipfel des *Dicken Bürgermeisters* erreichen wir über einen Übertritt in luftiger Höhe die markante Felsgestalt des *Hageren Doktors*. Der sich anschließende Alte Weg (III) hat eine Empfehlung auf jeden Fall verdient. An den folgenden Tagen erkunden und beklettern wir dieses Felsenlabyrinth ausgiebig. So viele Klettergipfel auf engstem Raum findet man wirklich selten. Ähnlich wie im benachbarten Bielatal gibt es hier zwei *Herkulesssäulen*. Der Alte Weg auf die *Nördliche Säule* soll nur Schwierigkeitsgrad II sein. Einige Meter Piazhangelei an Untergriffen erfordern auf jeden Fall mehr Überwindung als gedacht. Dafür ist die Freude auf dem Gipfel in der Nachmittagssonne umso größer. Erstaunt



**Jana behält immer den Durchblick (im weichen Sandstein der Tyssaer Wände)**

**Foto: Ingo Röger**

stellen wir beim Blick ins Gipfelbuch fest, dass wir in diesem Jahr erst die siebte Seilschaft auf diesem Gipfel sind. Mit einem beherzten Übertritt in luftiger Höhe gelangen wir am Ende eines herrlichen Klettertages noch ohne große Mühe auf die *Südliche Herkulesssäule*. Eine Empfehlung haben auf jeden Fall auch der griffige und gut mit Sanduhren absicherbare Alte Weg auf die *Froschkrone* (III) und der elegante Salzweg an der *Zinne* (III) verdient. Unsere letzte Tour vor der Weiterreise ins Bielatal wird die Südkante am *Köstener Turm* (IV). Noch nie haben wir solch weiches Gestein erlebt wie hier auf den ersten Klettermetern. An manchen Stellen hat man den Eindruck in einem Sandkasten zu klettern. Dafür sind wir hier Ende August auch wieder erst die zehnte Seilschaft, die 2011 diesen Gipfel erreicht.

Am späten Nachmittag des dritten Tages verlassen wir die Tyssaer Wände und radeln weiter, wenn auch nur wenige Kilometer. Auf einem Plateau fahren wir durch einen Birkenwald ostwärts genau auf den Hohen Schneeberg (723 m), den höchsten Punkt des Elbsandsteingebirges, zu. Doch schon bald biegen wir nach links über Ostrov (Eiland) ins idyllische Bielatal ein, überqueren die Grenze und rollen gemütlich talabwärts. Während der Fahrt halten wir schon einmal Ausschau nach Gipfelzielen für die nächsten Tage.

Nach gerade einmal zwei Stunden erreichen wir den Campingplatz in Leupoldishain, ruhig oberhalb des Bielatales gelegen. Der Campingplatz ist ein guter Ausgangspunkt für Klettertouren in den Nikolsdorfer Wänden, im Bielatal sowie im Gebiet der Steine. Er ist recht komfortabel, aber wohl mehr für Wohnmobile als für zeltende Kletterer konzipiert. Hier bleiben wir die nächsten vier Nächte. Für eine Nacht zeltet ein Motorradreisender neben uns, der gerade von einer mehrmonatigen Abenteuer-tour durch Zentralasien zurückkommt und uns beim Frühstück einige spannende Episoden seiner Reise zum Besten gibt.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Über asphaltierte Waldwege fahren wir an den kommenden drei Tagen jeweils bequem und ohne größere Höhenunterschiede ins Bielatal zum Klettern. Da wir wochentags unterwegs sind, nutzen wir die Gelegenheit und konzentrieren uns auf die markanten Gipfel rund um den Parkplatz an der Ottomühle, da diese Gipfel an schönen Wochenenden meist sehr stark frequentiert werden.

Wir lassen uns bei der Auswahl der Routen von bekannten Gipfelnamen und den Sternchenbewertungen im Kletterführer leiten: So stehen am Ende einige bekannte Klassiker in unserem Tourenbuch, wie zum Beispiel die Alten Wege an der *Kleinen Herkulesssäule* (IV), am *Schraubenkopf* (IV) und am Chinesischen Turm (V), der Südriss am Sonnenwendstein (III) und die Löschnerwand am *Daxenstein* (IV). Der Winkelriss (II) am letztgenannten Fels ist zwar nicht



**Blick zur Festung Königstein**

**Foto: Ingo Röger**

schwierig, aber genussreich und lohnend allemal. Ein Fotograf aus dem Ruhrgebiet hat unsere Besteigung auf die *Kleine Herkulesssäule* in Bildern festgehalten und spricht uns anschließend an. Als wir ihm signalisieren, dass wir nichts dagegen haben, wenn er sich unserer Seilschaft anschließt, holt er schnell sein Kletterzeug aus dem Auto und begleitet uns bei den Touren am *Schraubenkopf* und *Wegelagerer*. So kommen wir in den seltenen Genuss gemeinsamer Gipfelfotos. Bevor wir abends zurück zum Zeltplatz radeln, ist jeweils ein kurzer Zwischenstopp am Imbiss vis-a-vis der Ottomühle obligatorisch. Besonders zu empfehlen ist hier der Linseneintopf.

Die Königsetappe mit dem Rad über das tschechische Rumburk ins Zittauer Gebirge muss leider wegen äußerst bescheidener Wetteraussichten (wenn auch nur für einen Tag) ins Wasser fallen. Stattdessen wollen wir die Elbe hinunter radeln und, sobald der Regen einsetzt, mit dem Zug weiterreisen. Weit kommen wir nicht: Schon in Rathen bekommen wir den ersten Schauer ab und steigen in die S-Bahn um. In Dresden machen wir einen kleinen Stadtbummel und kaufen schon eine Woche vor der offiziellen Eröffnung in der neuen Globetrotter-Filiale ein paar Kevlar- und Fusselschlingen ein.

Bei unserer Ankunft in Zittau schüttet es wie aus Kannen. Die Temperatur ist innerhalb von nur einem Tag um 15 Grad abgestürzt. Auf dem Olbersdorfer Campingplatz entscheiden wir uns deshalb erneut gegen das Zelt und für einen geräumigen und trockenen Bungalow. Der Regen ist am nächsten Morgen vorüber; trotz viel Sonne bleibt es aber von nun an recht kühl. Doch das soll uns beim Klettern nicht stören. 250 Höhenmeter, verteilt über 10 Fahrradkilometer, sind jeden Morgen eine gute Erwärmung für uns. Wir fahren an den folgenden vier Tagen ausschließlich nach Jonsdorf zum Klettern und lassen Oybin (dieses Mal) links liegen.

Der erste Fels, den wir ansteuern, ist der etwas abseits gelegene *Spitzstein* östlich von Jonsdorf. Bergseitig gibt es hier eine Handvoll lohnender und nicht zu schwieriger Wege. Der Alte Weg (III) wartet mit einem kleinen Überhang auf und die Südwand (VI) bietet abwechslungsreiche Kletterei mit einem schönen und luftigen Quergang.

---

## ***Sektionsmitglieder berichten***

---

Einen weiteren Tag verbringen wir an den Felsen rund um die Felsengasse. Höhepunkt ist hier zweifellos der lange und eindrucksvolle Talweg (IV) am *Jonsdorfer Mönch*, wo wir einmal mehr ganz alleine unterwegs sind. Am *Waltersdorfer Turm* klettern wir den Kamin des Alten Weges (IV) mit seinem unangenehmen Gipfelausstieg und tragen uns in ein Gipfelbuch aus dem Jahr 1976 ein! Der Südwestweg (IV) an der *Schluchtwand* hoch über dem Ort war vor über neun Jahren eine unserer ersten gemeinsamen Sandsteintouren. Inzwischen ist die Schlüsselstelle nach einem luftigen Übertritt mit einem nachträglichen Ring entschärft und wir können die Tour entspannter als beim ersten Mal klettern. Nach der genussreichen Abfahrt hinunter zum Olbersdorfer See sind wir sogar zeitig genug zurück, um in der Abendsonne eine Runde im ehemaligen Tagebau zu schwimmen.



**Ingo und Jana auf dem Schraubenkopf**

**Foto: privat**

Die Höhepunkte der letzten beiden Tage sind zweifellos die schönen Klettereien am *Falkenstein* und am *Habicht*. Am *Falkenstein* gelingt mir mit dem Kuckucksei (VIIa) mein erster Vorstieg in diesem Schwierigkeitsgrad. Die Schlüsselstelle, ein henkeliger Überhang, ist dabei gut mit einem Ring abgesichert. Jana ist stolz auf ihren Erfolg am Nordriss (V), der besonders im oberen Teil griffige und ausgesetzte Kletterei bietet. Am *Habicht* wagen wir uns nach kurzem Zögern an die Hübnerwand (VI). Die Route sieht zunächst von unten viel griffiger aus, als sie tatsächlich ist, und so klettern wir diesen Genussweg vor lauter Entzücken gleich zweimal.

Und dann sind die sonnigen Klettertage auch schon wieder vorüber. Wir rollen hinunter zum Zittauer Bahnhof und sind nach nur drei Stunden Zugfahrt wieder zurück in Chemnitz, wo wir vor zwölf Tagen mit dem Rad aufgebrochen sind.

---

## **Die Ruwenzori-Berge - eine Perle Afrikas (27.12.2011 - 10.01.2012)**

### **Gipfelglück am höchsten Berg in Uganda**

**Olaf Wolters**

Mondberge, so nannten die Entdecker dieses geheimnisvolle Gebirge im Herzen Afrikas. Die Einheimischen nennen es Ruwenzori, was so viel wie Regenmacher heißt. Mit etwa 320 Tagen Regen im Jahr ist es eine der regenreichsten Regionen Afrikas.

Zunächst ging es mit dem Flugzeug nach Entebbe und weiter etwa 6 Stunden mit dem Bus nach Kasese. Am nächsten Tag fuhren wir weiter nach Ibanda zum Ausgangspunkt für die Ruwenzori-Besteigung. Unsere Ankunft führte zu einem kleinen Volksauflauf, fast alle im Dorf bewarben sich als Träger. Nach langem Handeln ging es dann endlich los. Der Weg führte am Anfang durch herrlichen Regenwald, mit etwas Glück sah man Chamäleons oder auch Affen. In 2.654 m ist das erste Tagesziel, die Nyabitaba Hütte erreicht und wie sollte es auch anders sein, es regnete.

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Am nächsten Morgen hörte der Regen auf und es ging durch sehr sumpfiges Gelände bergab zum Bujuku Fluss, über eine Brücke ging es nun steil bergauf durch dichte Vegetation zur 3.470 m hohen John Matte Hütte. Kaum dort angekommen fing es wieder an zu regnen. Auch am nächsten Morgen überall Wolken und Nebel. Die heutige Etappe war besonders anstrengend, da wir einige Hochmoore querten. Wie gut, dass ich Gummistiefel mitgenommen hatte, denn es passierte öfter, dass ich mit den Knien im Sumpf stand. Der Nebel und die Wolken lösten sich langsam auf und es kam die Sonne durch. Jetzt waren wir schon auf Großglocknerhöhe (3.800 m) und um uns immer noch eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt. Wie in einem botanischen Garten ragten bis zu 6 m hohe Riesensenezien in den Himmel. Riesenlobelien soweit das Auge reichte, es war wie in einer Märchenwelt. Vorbei am malerischen Bujuku See und weiter zur Bujuku Hütte auf 3.960 m, dort hatten wir einen Ruhetag um uns zu akklimatisieren. So hatte ich Zeit, die Schönheit der Umgebung intensiv zu genießen.



**Riesensenezien mit Mt. Speke-Massiv**

**Foto: Olaf Wolters**

Die nächste Etappe ging zur Elena Hütte auf 4.540 m. Am Anfang war es aufgrund des dichten Moosteppeichs weich, danach ging es steil durch riesige Senecien-Wälder bergauf. Doch bald erreichten wir das Ende des Reiches der Riesenpflanzen. Der Weg wurde felsiger und müde erreichte die Gruppe die Elena Hütte.

Der Gipfelaufstieg begann sehr früh morgens im Dunkeln. Zunächst ging es mit Stirnlampe steil bergauf, bis wir den Stanley Gletscher erreichten. Auf dem Gletscher

herrschte Spaltengefahr, sodass wir uns anseilten und mit Steigeisen und Pickel zum Gipfel weitergingen. Was hatten wir für ein Glück, der Regenmacher machte Pause und so standen wir bei Sonnenschein auf der 5.109 m hohen Margherita Spitze, dem höchsten Punkt in Uganda bzw. dem dritthöchsten Berg in Afrika. Der Fernblick über das kongolesische Becken und die gigantischen Regenwaldflächen war umwerfend. Lange konnten wir nicht bleiben, da noch ein langer Abstieg vor uns lag. In der Elena Hütte machten wir kurze Rast und stiegen noch weiter zur Kitandara Hütte auf 4.023 m ab, die wir noch vor Einbruch der Dunkelheit erreichten. Die Anstrengungen der letzten Tage machten sich am nächsten Morgen bemerkbar. Am Anfang ging es noch einmal steil hinauf zum Freshfieldpaß auf 4.337 m und anschließend steil hinab zur Guy Yeoman Hütte 3.540 m.

Nach all dem, was ich bisher gesehen hatte, glaubte ich, es gibt keine Steigerung mehr. Aber ich hatte mich geirrt! Im Mobuku Tal übertrafen die Pflanzen alle meine Erwartungen. Im Abendlicht geriet die Natur in einen Farbenrausch, wie er schöner nicht sein kann.

## Sektionsmitglieder berichten

Auf der letzten Etappe ging es wieder durch mit Moos und Flechten überzogenen Bambuswald zurück zur Nyabitaba Hütte, wo wir auf unsere Aufstiegsroute stießen. In Ibanda angekommen, verabschiedeten wir uns von unseren tatkräftigen Trägern, die wirklich sehr viel geleistet hatten.

*Fazit: der Ruwenzori ist im Gegensatz zum Kilimandscharo wesentlich anspruchsvoller, wobei die einmalige Landschaft die Strapazen entschädigt.*



**Aufstieg zum Gipfel der Margheritaspitze**

**Foto: Olaf Wolters**



**TP – Taxi GmbH**  
Ihr zuverlässiger Taxi-  
und Transportpartner  
Tel.: 0371 2 80 27 00  
Fax: 0371 2 80 27 02

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter [www.tp-taxi.de](http://www.tp-taxi.de)
- Bestellungen auch über [info@tp-taxi.de](mailto:info@tp-taxi.de)
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

### **Saisonausklang am Nufenenpass im September 2011**

**Uwe (Uwe Zwei) Trenkmann**

Schon oft hatte ich mich mit Ingo Röger über meine Teilnahme an einer seiner bestens und mit viel Aufwand sowie Sachkenntnis organisierten Sektionstouren unterhalten, zuletzt ein Jahr zuvor im September 2010 in Nepal. Nun kam es endlich dazu, und um dies gleich voranzustellen, „das war Spitze!“, was dann auch unser Slogan der Woche wurde. Die Vorbereitungen haben wir beide aus Zeitgründen per Mail abgewickelt und so trafen wir uns am 10. September kurz vorm Abendessen auf der Capanna Cristallina in 2.568 m Höhe. Eine frühzeitige und lange Anreise, ergänzt durch 1.200 Meter Hüttenzustieg, waren Grund genug für einen ruhigen Abend ohne große Ambitionen, über die Vorhaben der Tour zu sprechen. Eine Frau und zehn Männer zwischen 21 und 60 Jahren alt, aber alles gebürtige Sachsen, wenn auch jetzt teilweise woanders lebend,



**Der Weg nach oben ist steil und steinig...**

**Foto: Uwe Trenkmann**

bildeten für die kommenden Tage ein Spitzenteam. Das ruhige frühherbstliche Hochdruckwetter war unser Dauerbegleiter und trug natürlich wesentlich zum Gelingen der Tour bei. Für mich sollte es eigentlich der ruhige Ausklang einer überaus guten Saison werden, aber an dem war nicht so, was mich umso mehr erfreute. Tagesgehzeiten oft im zweistelligen Bereich und Höhenmeter ohne Ende, es war eine wirklich anstrengende hochalpine Bergtour mit sechs Gipfeln

in sechs Tagen, keiner niedriger als 2.912 m. Für Ingo stand gleichzeitig mit dem Blinnenhorn (3.374 m) die höchste Bergbesteigung all seiner bisher in den Alpen organisierten Touren an.

Die Cristallina (2.912 m) als Hausberg unserer ersten Hütte erschien uns als Eingetour bestens geeignet. Wenig Mühen und wir standen im Nebel am Gipfel. Im Abstieg zurück zur Hütte folgte dann die obligatorische Übungseinheit an einem kümmerlichen Restgletscher. Trotzdem, üben hilft für hoffentlich nicht eintretende Notfälle vorzubauen. Nachmittags zogen wir zur Capanna Basódino weiter, was sich als eine recht vernünftige Entscheidung erwies. Ein eigentlich noch geplanter zweiter Berg mußte im Nebel nun wirklich nicht sein. Der folgende Tag zum Marchhorn (2.962 m) erforderte schon wesentlich größere Anstrengungen. Dies rührte insbesondere von der Zerrissenheit des Gebietes durch den Gletscherrückgang her. Aber bei nunmehr schon strahlendem Sonnenschein stand unsere Gruppe kurz vor ein Uhr am relativ flachen Gipfel. Der Blick geleitete hinüber zum Finsteraarhorn (4.274 m) und die Gedanken gingen über vier Jahre zurück. Der Heimweg zur Hütte verlief völlig unproblematisch, aber wir konnten uns erste Eindrücke von den Ausmaßen des Basódino (3.272 m) machen.

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Dieser Traumberg, eine Bezeichnung, welche trotz der mehr als sichtbaren Auswirkungen des Gletscherrückgangs immer zutreffen wird, sollte unser erster Dreitausender der Tourenwoche sein. Der Aufstieg bedeutete einfach nur Bergsteigen pur: zunächst Wiesenwege, vom ehemaligen Gletscher glatt geschliffene Felsen, dann führte zum krönenden Abschluß ein Zweier-Blockgrat zum kleinen rostigen Gipfelkreuz. Die fantastische Rundumsicht, grandiose Tiefblicke und die Freude über das Erreichte, welche ein großes Glück! Der Abstieg bis zum zuvor eingerichteten Depot war schnell geschafft. Aber von dort an ging es in einem schier unwegsamem Geröllgelände mit vollem Gepäck nochmals eine gefühlte Unendlichkeit nach oben zum 2.605 m hoch gelegenen Paß gen Italien hinüber. Nach 13 bis 14 Stunden erreichte das weit auseinander gerissene Feld von müden Bergsteigern im Schutze der Dunkelheit das Rifugio „Maria Luisa“ Val Toggia (2.157 m). Wir belohnten uns mit einer Maß für zehn EURO. Außerdem war schon Halbzeit der gesamten Runde. Leider.

Für den Mittwoch stand das Grieshorn, mit 2.969 m der höchste Zweitausender der Woche, auf dem Tourenplan. Das Hochtal hinter der Hütte, welches wir in der Morgenkühle schnell erreichten, erinnerte Uwe, Ingo, Georg und mich sehr an Landschaften im Inneren Dolpo (Nepal), natürlich mit wesentlich geringeren Ausmaßen. Der Berg selbst machte seinem Namen wirklich alle Ehre. Zunächst mußte bis zum Griespaß ein steiler Geröll(Gries-)hang überwunden werden. Einzeln arbeiteten wir uns nach oben. Von dort aus kletterten wir unverzüglich über einen grieslichen Grat zum Gipfel. Das Klettern war aber nicht die reine Freude, weil uns jeder zweite Griff entgegen kam. Überraschend flach und breit verliefen plötzlich die letzten rund 30 Höhenmeter zum Steinhaufen auf dem höchsten Punkt. Das Grieshorn ist tatsächlich der einzige Berg gewesen, auf welchem nicht alle Teilnehmer der Tour standen.

Im Abstieg nach Bättelmatt legten wir eine längere Pause auf einer sonnigen Almwiese ein, bevor wir das gleichnamige Hochtal erreichten. Nur noch 350 Höhenmeter steil nach oben in einer ausgewaschenen Rinne von Weg und wir konnten es uns in der Abendsonne vor dem Rifugio Citta di Busto (2.480 m) endlich richtig gut gehen lassen.

Höhepunkt der Tour war am Donnerstag die Überschreitung des 3.374 m hohen Blinnenhorns (Titelfoto). Wiederum im



**Blick auf Blinnenhorn und Griesgletscher**

**Foto: Uwe Trenkmann**

kühlen Morgen sind wir im eisfreien Gehgelände schnell zum Gipfel unterwegs gewesen. Auch der letzte Steilaufstieg verlief recht moderat und wir konnten schon genußvoll gen Westen schauen. Was wir dann vom flachen Gipfelrücken aus sehen konnten, war das volle Panorama der Westalpen. Die Monte Rosa, die Walliser Alpen und das Mont Blanc-Massiv reihten sich vor uns auf.



---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

und schließlich schreien, danach eine kleine Pause und dann: „Ah eine Kleine-Fritzerkogel-Rakete!“. Es klang bei uns schon klasse, die Leute im Tal fanden das bestimmt urkomisch.

Ein paar aus unserer Gruppe gingen noch in den Wasserrinnen klettern. Ich kletterte eine 4, eine 5 und eine 5+. Als es langsam dunkel wurde, machte ich mich auf den Rückweg.

Auf der Hütte gab es wieder Erbsensuppe, aber ich musste noch auf Papa warten, bevor ich anfangen konnte, weil er und einige andere noch kletterten.

Am nächsten Tag gingen wir zur Tagweide. Auf dem Weg dorthin sahen wir einen schwarzen Bergsalamander. Ich nahm ihn auf die Hand und er versuchte zu fliehen aber ich hielt immer die nächste Hand vor ihn, sodass er immer auf der Stelle ging. Es war ein tolles Gefühl, ihn auf der Hand zu haben!

Beim Gipfelkreuz gab es außerdem ein Logbuch fürs Geocaching (also wer es als Hobby hat, schnell dorthin!!!). Nach einer Pause ging es dann runter zum First. Auf dem Weg runter gab es eine Serpentine wo wir alle aufpassen mussten, denn es fielen sehr schnell Steine runter.

In unserer zweiten Hütte angekommen aßen wir Kuchen und tranken etwas, die Aussicht war umwerfend, der Kuchen auch. Im Nebenraum der Hütte gibt es eine Art Falltür, darunter waren die Bierkästen. Daneben stand ein komisches Ding (eigentlich zum Papierauflesen) mit dem man die Flaschen herausheben konnte.

Dann spielten wir wieder „Wizard“. Irgendwann gingen wir dann ins Bett.

Am Morgen gab's Frühstück und wir wuschen uns an einem Brunnen im Freien.

Zum Abstieg gingen wir runter zur Seilbahn. Dort gab es auch eine lange Sommerrodelbahn. Ein paar von uns fuhren mit ihr runter (auch mein Papa und ich). Das hat sehr viel Spaß gemacht als wir dort runtergerast sind. Die anderen sind dann

gegangen, während Papa und ich noch mal hoch zur Sommerrodelbahn gefahren sind. Dieses Mal bin ich viel schneller gefahren und es hat noch mehr Spaß gemacht!

Dann ging's ab zum Auto und wir fuhren nach Hause. Zum einem war ich froh, weil wir uns endlich ausruhen konnten, zum anderen war es zu schön, um jetzt schon wegzufahren!!!



**Abstieg vom Fritzerkogel (2.360 m)**

**Foto: Ralf Kirbach**

***Berg-Heil, Sebastian***

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

### **Bergwandern in den Öztaler Alpen**

**Elke und Dieter Streller**

*Sonntag, 07.08.2011: Aufstieg zur Breslauer Hütte (2.844 m)*

Den Treffpunkt hat unser Wanderleiter, Matthias Großer, perfekt gewählt: die Festkogelbahn in Obergurgl fährt jetzt nicht und am fast leeren Parkplatz ist auch gleich die Bushaltestelle. Das Wetter jedoch hat er weniger gut im Griff. Der wolkenverhangene Himmel wird zusehends dunkler und als wir in Vent den Bus verlassen, regnet es beständig. Da macht die anschließende Fahrt mit dem Sessellift nach oben so richtig Spaß. Die mitleidigen Blicke der von oben Kommenden ignorieren wir einfach - und mit Recht, denn der anschließende Aufstieg zur Breslauer Hütte ist zwar neblig, aber mit zunehmender Höhe auch weniger nass. Kurz vor der Hütte liegen die Regenwolken schon tief unter uns und es bietet sich ein fast freier Blick auf die gegenüberliegenden Gipfel und Gletscher des Rofentals.

*Montag, 08.08.2011: Wanderung zur Vernagthütte (2.755 m)*

Mit geplanten 2,5 Stunden Gehzeit ist es ein Tag zum Eingewöhnen. Beim Abmarsch zeigen sich neben hellen und drohend dunklen Wolkenschichten sogar einige blaue Stellen am Himmel. Petrus hat sich offensichtlich noch nicht entschieden. Auf annähernd gleichem Höhenniveau führt der Wanderweg an der nur spärlich mit Gras bewachsenen Nordseite des Rofentals entlang. Zurückblickend thront die kleiner werdende Breslauer Hütte über den zwischen weißen Wolkenfetzen sichtbaren Rofenhöfen, dem Drehort für den Film „Die Geierwally“. Noch weiter unten im Tal ist der Ort Vent zu erkennen. Plötzlich kommt Regen auf. Eilig werden die Regenhosen hervorgekramt und die Rucksäcke abgedeckt, doch bald ist auch dieser Einfall von Petrus vorüber. Der Weg führt nun sanft, aber beständig bergab. Nach der Brücke über den Vernagtbach hört der bequeme Abstieg auf und wir müssen uns die verlorenen Höhenmeter wieder mühsam erkämpfen, um das heutige Domizil zu erreichen.



**Rast an der Ötzi-Fundstelle**

**Foto: Dieter Streller**

*Dienstag, 09.08.2011: ... und weiter zum Hochjochospiz (2.412 m)*

Noch ein Genusstag liegt vor uns: kein Regen, wenig auf und ab und nur etwa zwei Stunden Marsch sind zu erwarten. Zuerst geht es die gestern erkämpften Höhenmeter wieder runter und dann oberhalb des Vernagtbaches auf annähernd gleicher Höhe den Rofenberg entlang. Hinter uns entschwindet langsam die Gletscherwelt zwischen Hochvernagt- und Wildspitze. Als wir die Hochjochospiz-Hütte erreichen, erklärt uns eine Holzgravur, dass die höchste der weißgeputerten

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

und nun vor uns liegenden Bergkuppen die Kreuzspitze (3.455 m) ist. Irgendwo links daneben muss laut Karte der nur 100 m niedrigere Saykogel sein, der uns morgen bevorsteht. Doch heute sind wir noch nicht voll ausgelastet. Mathias lädt zum Spaziergang in Richtung Hintereisferner ein, problemlos erreichbar und mit beeindruckenden Szenarien aus der Eiswelt am Fuße des mächtigen Gletschers.

*Mittwoch, 10.08.2011: über den Saykogel zur Martin-Busch-Hütte (2.501 m)*

Heute tausend Meter hoch und wieder runter in sechs Stunden - ein erster Händertest für einige



**Blick hinüber zum Similaun-Gletscher**

**Foto: Dieter Streller**

von uns. Die tiefstehende Morgensonne hat die Hütte noch nicht erreicht, als wir hinab ins Rofental und nach der Brücke wieder aufsteigen. Vor dem Abzweig zum Saykogel ist etwa die Höhe der Hütte wieder erreicht, und der Steig führt nun stetig und steiler bergan. Die ersten Dreitausender, die die Grenze zu Südtirol bilden, zeigen sich. Bald gehen die glatten, grasbewachsenen Berghänge in schroffen Fels über, wir mühen uns über Schotterwege nach oben und müssen die ersten Schneefelder queren. Mathias gönnt uns eine halbe Stunde Rast. Ein junges Paar, das uns heute früh leichtfüßig überholt hat, kommt wieder

zurück. „Ich habe Höhenangst“ meint sie. Vernünftig, wenn sie da umkehren. Dann haben auch wir den Kamm des Bergrückens erreicht, rechts und links schaut man in die Tiefe, Sicherungen gibt es keine, aber die Felsen sind griffig. Längst liegen die großen Schneefelder weit unter uns, wir glauben die Gipfel der Dreitausender schon auf Augenhöhe zu sehen, haben aber den Saykogel noch immer nicht erreicht. Weiter geht es über verwitterte Felskuppen und steile Schotterwände – der Kammweg nimmt kein Ende. Doch dann erblicken wir ihn unmittelbar vor uns, erreichen die Passhöhe, die wohlverdiente Pause und die fantastische Aussicht über Gletscher auf die Fineilspitze und den Similaun bis zu den Bergspitzen Südtirols in der Ferne.

Wer möchte, steigt noch hoch zum nahen Gipfel und wird dort mit einem spektakulären Rundblick in die Öztaler Alpen sowie einem Gipfelfoto belohnt. Dann beginnt der weniger angenehme Abstieg, zuerst steil und steinig, mit dem Erreichen der grasbewachsenen Berghänge aber auf gewohnten Wanderwegen. Die Hütte hatten wir schon vom Pass aus gesehen, winzig klein, doch je näher wir kommen wächst auch die Zuversicht, dass für alle ein Plätzchen vorhanden ist.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

*Donnerstag, 11.08.2011: wir (be)suchen die Ötzi-Fundstelle*

Als wir die Hütte verlassen ist kein Wölkchen am azurblauen Himmel. Der anfangs nur mäßig ansteigende Wanderweg wird steiler und „Beim Bild“ teilt er sich in einen linken Steig zur Similaunhütte und einen rechten zur Ötzi-Fundstelle. Matthias berät sich noch einmal mit Frank Patzsch, dem zweiten Wanderleiter und dann streben wir auf dem rechten Wege den schon sichtbaren Schneefeldern entgegen. Es sind begehbare Reste eines früheren Gletschers, die weder Gamaschen, noch Steigeisen erfordern, aber den Weg zum 3.210 m hohen Tisenjoch beträchtlich abkürzen. Oben stehen wir etwas ratlos vor der Säule mit dem viersprachigen Hinweis, dass die Fundstelle 70 m nordöstlich von hier sei.

An der vermuteten Stelle lugen zumindest die Fantasie anregende Eisreste aus dem Schnee heraus – und sonnige Felskuppen, die zum Sitzen einladen. Die Fineilspitze im Rücken und den Similaun mit seinem von Seilschaften gespurten Gletscher vor uns lässt es sich hier aushalten. Dann noch ein Gruppenfoto vor der Gedenksäule und schon kraxeln wir auf dem gesicherten Kammweg vom Tisenjoch hinüber zur Similaunhütte. Den schmackhaften Apfelstrudel dort verschmähen nur wenige, bevor es endgültig bergab und zurück zur Martin-Busch-Hütte geht.

*Freitag, 12.08.2011: der lange Marsch zum Ramolhaus (3.006 m)*

Wir folgen dem Fahrweg entlang des Niedertales in Richtung Vent. Mountain-Biker von hinten, ein Jeep kommt uns entgegen, rechts unten im Tal eine luftige Hängebrücke, dann eine primitive Schäferhütte am Wege – dieser Spaziergang talabwärts endet schließlich mit der Überquerung des Niedertalbaches und dem nun folgenden Anstieg. Wir umgehen eine Schlucht, die der Diembach in den Berg gefräst hat, überqueren diesen oberhalb und folgen dann dem Pfad, der in etwa 2.800 m Höhe um den Vorderen Spiegelkogel führt. Über grasbewachsene Steinhänge können wir bis hinunter nach Vent schauen, sehen den Ausgang des Rofentals, erkennen den Sessellift vom ersten Tag und die Breslauer Hütte. Als der Pfad auf den Weitwanderweg 02 trifft, geht es fast nur noch durch Steinfelder und Geröll nach oben. Wir erreichen den Spiegelferner, dessen eigenwillig geformtes Eisfeld vom Hinteren Spiegelkogel sich in einer Mulde staut, hoch auftürmt und dahinter weiterfließt. Wenig später haben wir den steilen Geröllhang zum Ramoljoch vor uns.



**Abstieg vom Ramoljoch zum Ramolhaus**

**Foto: Dieter Streller**

---

## ***Sektionsmitglieder berichten***

---

In Serpentinien mühen wir uns durch diese Steinwüste nach oben, schauen zu den bedrohlich dunklen Wolken, die ab und zu auftauchen und steigen schließlich erleichtert und begeistert aus 3.189 m Höhe hinab ins Gurgler Tal. Es ist ein grandioser Anblick. Das in Licht und Schatten getauchte Tal, die zum Teil beleuchteten, teils wolkenverhangenen Gipfel der fernen Stubai-er Alpen, mit Eis und Schnee bedeckte Dreitausender der Ötztaler Alpen und am Himmel ein Wechselspiel von hellen bis drohend dunklen Wolkenbergen – all das ist ein überwältigendes Schauspiel. Nach kurzer Rast beginnt der Abstieg, am steilsten Stück gut gesichert über Drahtseile, Tritteisen und kurze Leiterstücke bis hinunter zum Schneefeld. Die Alternative – eine lange, luftige Leiter – liegt unten als Schrott herum. Der restliche Weg ist nun problemlos und bald taucht das Ramolhaus mit dem Gurgler Ferner im Hintergrund auf.

*Samstag, 13.08.2011: Abstieg vom Ramolhaus nach Obergurgl*

Tiefliegender Morgennebel verhüllt die umgebende Bergwelt, als wir zum Abstieg aufbrechen. Das erste Stück ist steil und jeder schaut eher auf den steinigen Pfad, als zu den schneebedeckten Gipfeln, die sich manchmal zwischen den aufreißenden Nebelschwaden präsentieren. Wir sind noch auf dem Weitwanderweg 02, der allmählich vom steilen, serpentinenförmigen Steig in einen talwärts führenden Pfad übergeht. Grüne Bergwiesen lösen die Geröllhänge ab, der Nebel weicht und dicke, weiße Haufenwolken schweben nun über den fernen Dreitausendern, die die Grenze zu Südtirol markieren. Weiter unten treffen wir auf die Kuppelealm mit einer Schäferhütte, welche vor nicht all zu langer Zeit noch genutzt wurde. Immer mehr Bergwanderer kommen uns entgegen, im Tal ist schon Obergurgl zu sehen und auf der gegenüberliegenden Seite öffnet sich das Rotmoostal mit tiefer Schlucht, Wasserfall und der Gletscherwelt zwischen Hinterem Seelenkogel und Liebener Spitze. Das dunkle Grün des Obergurgler Zirbenwaldes bildet einen auffälligen Kontrast zu den sonst baumlosen Bergwiesen und dann erreichen wir auch schon die Brücke über die Gurgler Ache. Der Weg führt uns durch den Ort und zu den geparkten Autos an der Festkogelbahn.

---

### **Die erste Alpenfahrt Josef Bernard**

Anfang der fünfziger Jahre setzte in Deutschland eine sichtbare Erleichterung im Interzonen Reiseverkehr ein. Hatte man 1953 noch eine persönliche Einladung zum Besuch von Verwandten benötigt, so war 1954 für jedermann der Besuch der drei westlichen Besatzungszonen ohne Komplikationen möglich – ein Grund für uns Chemnitzer Bergsteiger, gemeinsam eine Fahrt in die Alpen zu unternehmen. Es waren sieben Freunde, die diese Fahrt planten. Werner Bregula mit Marianne, Kurt Prager mit Helga, Herbert Heilmann, Rudi Pimper und ich.

Werner hatte Glück, seine Marianne war bei der Reichsbahn beschäftigt, da gab es Freifahrtscheine für beide. Kurt hatte schon eine alte BMW. Für uns drei anderen blieb nur das Fahrrad, denn für die Rückfahrt mit dem Zug fehlte uns das Westgeld.

Bei den wöchentlichen Treffen in der Vorbereitungszeit kamen einige Probleme zur Sprache. Eines davon waren die Fichtelhaken, die wir benötigten. Herbert hatte da in seinem Betrieb eine alte Feldschmiede entdeckt und die Genehmigung, diese zu benutzen, eingeholt. So trafen wir uns dort nach unserer Arbeitszeit und schmiedeten Fichtelhaken. Er war für Schmiedekohle und ich für Flachstahl verantwortlich. So lösten wir eben damals unsere Probleme!

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Laut Fahrplan sollte der Interzonenzug im Jahre 1954 um 22:00 Uhr abfahren. Eine halbe Stunde vorher wollten wir drei Radfahrer uns am Hauptbahnhof treffen. Die Abfahrtszeit rückte näher. Rudi und ich standen in der Bahnhofshalle und warteten ungeduldig auf Herbert. Plötzlich hörten wir auf dem Pflaster vor der Halle ein eigenartiges Geratter und sahen die Bescherung. Herbert kam an, in der linken Hand sein Fahrrad, in der Rechten die Deichsel eines Handwagens, und darin lag sein großer Rucksack. Hinten am Handwagen schob sein Vater kräftig mit. Trotz des Ernstes der Lage mussten wir bei dem Anblick lächeln. Schon einige Meter nach dem er sich von seinen Eltern verabschiedet hatte, war Herberts Fahrradgepäckträger auf der Straße zusammen gebrochen. Den letzten Ausweg – ein Taxi – gab es damals noch nicht. Man einigte sich. Sein Vater sollte ihm postlagernd einen Gepäckträger nach Garmisch schicken. So war der erste Schock überstanden.

Wir transportierten unsere Fahrräder in den pünktlich eingetroffenen Zug und konnten ruhig unsere Plätze einnehmen, denn Marianne und Werner hatten sich auch schon mit ihren Freifahrtscheinen eingefunden.

Am Bahnhof von Garmisch erwartete uns Kurt mit seiner Helga. Beide hatten die Fahrt auf Kurts alter BMW ohne Hinterradfederung gut überstanden. Ausgerüstet mit Verpflegung für zwei Wochen ging unsere Truppe nun gemeinsam in Richtung Partnachklamm los.

„Wo wollt's ihr denn hie?“ rief uns der Bärtige, der vor der kleinen Hütte am Eingang der Klamm stand, zu. Zur Oberreintalhütte, entgegnete ihm Kurt. Kopfschüttelnd meinte der Bärtige: „Da hab`s ihr euch aber was Tolles vorgenommen.“ Die großen Rucksäcke hatten ihn scheinbar gnädig gestimmt. Denn er gab uns ein Handzeichen und rief: „Geht`s zua.“

Schon in der Klamm gab es die ersten Schwierigkeiten. Bei „Gegenverkehr“ mussten wir uns mit dem Rücken zum Geländer stellen und unsere mächtigen Rucksäcke darüber heben. Die Leute lächelten nur und mit einem Kopfschütteln und einem lauten Hallooo ging es dann weiter.

Den Weg auf der Forststraße bis zum Umschlagplatz für die „Reintalangerhütte“ hatten wir bald hinter uns und standen vor den Kehren, die steil im Wald hochführten. Wie guckten wir, als in dem großen Geröllfeld ein „Gatterl“ stand. Beiderseits war kein Zaun zu sehen. Später erfuhren wir, das war ein Scherz der Münchner Bergsteiger. Kurz vor der Hütte nochmal ein „Unikat“.

Eine alte, vom Wetter gezeichnete Eichenbank, in deren Rückenlehne die Worte: „Ei da leckt`s mi am Arsch!“ eingeschnitzt waren. Einige Meter weiter standen wir vor unserem ersten Ziel, der Oberreintalhütte. Neben der Hütte, am Hang hoch zu den „Zunderköpfen“, standen alte, knorrige Fichten, deren Äste sich hangseitig im hohen Gras abstützten. Hier hatten sich unsere „Altvorderen“ noch vor dem Bau der Hütte bei der „Erschließung“ des Oberreintales ihre Unterkunft gebaut. Beiderseits des Stammes einer Fichte hatte man eine ein Meter hohe, zwei Meter lange Steinmauer gesetzt. Zum Hang war diese Schräge mit Steinen und Erde verfüllt, somit war ein ebener Biwakplatz entstanden. Das hatte ich vor einem Jahr schon ausgekundschaftet und es sollte nun für die nächste Zeit unsere „Bleibe“ werden.

Am nächsten Tag wollten wir uns erst mal einen Überblick verschaffen. Es ging hoch zur östlichen „Wangscharte“, Westgrat „Schüsselkarspitze“, „Leutascher Dreitorspitze“, Abstieg ins Österreichische, Herrmann-Barth-Weg zur Meilerhütte und übern Schachen wieder zu unserem Biwakplatz. So hatten wir eine Übersicht über das gesamte Oberreintal.

In den nächsten Tagen ging es zu dem „Unteren Berggeistturm“, zum „Schüsselkarturm“, zu den „Zunderköpfen“ und zum „Eichhorngrat“.

Wenn wir abends an der Hütte vorbei kamen, stand der Hüttenwirt schon vor der Tür. „Na was habt`s gemacht?“ waren seine Worte und er wollte immer Einzelheiten über die Wege wissen. „Es klingt so, als glaubt er uns nicht.“ meinte ich zu Rudi. Am dritten Tag, wir hatten die „Eichhorngrat“ schon zeitig hinter uns gebracht, wurde der Wirt gesprächig und wir merkten,

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

dass die „Sachsen“ bei ihm hoch im Kurs standen.

Bis vor zwei Jahren wäre noch Karl-Heinz Gonda, ein „Sachse“ hier Träger gewesen und der hätte mit einigen schweren Erstbegehungen die Aufmerksamkeit der Münchner Bergsteiger auf sich gelenkt. Wer von uns kannte nicht Gonda? Mit der „Südkante am Großen Grenzturn“ oder der „Gondakante“ am „Rauschenstein“ hatte Gonda bei uns in der „Sächsischen Schweiz“ seine Handschrift hinterlassen, bevor er sich nach Bayern absetzte. Hier auf der Hütte hatte er bei seinen Erstbegehungen den Schweizer Ulli Wyß kennen gelernt, der ihn zum Klettern in die Schweiz einlud. Die beiden bestiegen die Eiger-Nordwand. Man konnte sie von unten aus schon am Gipfelgrat sehen. Doch dann stürzten sie mit einem Teil der Wächte ab.

Rudi und ich saßen abends immer bei den anderen an den Zelten und tauschten mit ihnen die Begebenheiten des Tages aus.

In der Nacht hatte uns ein starkes Gewitter schwer erwischt, so dass auch unsere Schlafsäcke nass waren. Trotzdem machten wir uns auf den Weg hoch zur östlichen „Wangscharte“.



**Die berühmte Bank vor der Oberreintalhütte heute**

**Foto: Archiv**

nach Süden, Schneefeld überqueren bis zum 120 Meter hohen Turm, dem Einstieg zur „Schüsselkarspitze“. Übertritt zur Wand, dann hoch zum acht Meter „Wandel“, das mit Haken gespickt war. Weiter hoch bis unter das Dach, wo ein Ringhaken steckte, Seil einhängen und sechs bis acht Meter abseilen. Kurzfassung der Wegbeschreibung. „Nun hängst du da, wie ein Pendel am Seil und guckst dir die glatte Wand an.“, dachte ich damals. An die acht Meter links siehst du den Beginn eines Risses, der oben am Grat als Kamin endet. Rudi, der gerade Führende, hatte einen schlechten Tag. Er rannte dreimal auf der glatten Wand hinüber, aber es klappte nicht. Bei meinem zweiten Versuch fanden meine großen Hände Halt im Riss. Den Riss hoch und weiter im Kamin

empfangen wir dann wie eine einfache Kletterei bei uns in der „Sächsischen“.

„Na hab't geschafft?“ rief der Hüttenwirt uns zu, als wir unsere nassen Schlafsäcke an den Fichtenästen zum Trocknen aufhingen. Im folgenden Gespräch erwies er sich als etwas neugierig, denn er hatte den „Pendler“ in der Südwand auch schon gemacht. Bevor die Dunkelheit anbrach sagte er dann zu uns beiden: „Mir ham noch zwoa Plätze im Massenlager frei, packt eier Zeig und kommt's umi.“ Bei diesem Vorschlag zur kostenlosen Übernachtung zögerten wir nicht lange und die Welt sah für uns schon wieder ganz anders aus.

Nach dem „Eichhorngrat“, den wir in den ersten Tagen gemacht hatten, standen nun der „Teufelsgrat“ und der Besuch der „Zugspitze“ auf der Liste. Während die anderen zur „Zugspitze“ gingen, machten wir uns auf den Weg zum „Teufelsgrat“. Keine besondere Schwierigkeit, aber ein sehr langer Aufstieg. Von der „Oberreintalscharte“ geht es über „Hundsstallkopf“, „Hinterreintalschrofen“ zum „Hochwanner“ und weiter zum „Törl“.

---

## **Sektionsmitglieder berichten**

---

Beim Abstieg vom „Hochwanner“ trafen wir eine verhängnisvolle Entscheidung. Weil es schon so spät war, entschieden wir uns für einen „Abschneider“, einen Gamsenpfad, der hinunter zu deren Tränke, der „Partnach“ führte. Der Übergang über den reißenden Bach klappte bei mir ganz gut, aber Rudi prüfte erst mal, wie nass Wasser sein kann! Der weitere Weg entlang der „Partnach“, im Finstern die steilen Kehren hoch, fiel uns sehr schwer. Spät nach Mitternacht standen wir endlich vor der Hütte.

Am letzten Abend, für uns der Abschied vom „Oberreintal“ saßen wir alle nochmal zusammen und zogen Bilanz über die erste gemeinsame Alpenfahrt. Über 35 Gipfel und an die 40 Wege hatten wir geschafft. Wir waren mit uns zufrieden.

An die Heimfahrt dachten wir drei „Radfahrer“ lieber noch nicht, denn uns stand ein langer, schwerer Weg bevor. Aber das ist eine andere Geschichte.

---

### **Unsere Himmelfahrtstour 2011**

#### **Ursula Palitzsch**

Unser ideenreicher Wanderchef Jörg Helbig hatte sich wieder im Nachbarland nach interessanten Zielen umgesehen und die Böhmisches Schweiz, hier das Dittersdorfer Gebiet, ausgesucht.

Bereits zur Himmelfahrtstour 2010 konnten wir im Český Raj schöne Wege gehen. Diesmal trafen wir uns in Vysoká Lipka im Hotel Lipka und richteten uns dort häuslich ein. Der gemütliche Bier- und Abendbrotgarten fand sofort unsere Begeisterung.

Am Himmelfahrtstag erfolgte zunächst die traditionelle Ehrung unserer „Herrlichkeiten“, natürlich gleichzeitig auch für alle diese willkommene Stärkung.

Unser Weg führte dann zu der Grenzbefestigungslinie Hrensko (Herrnskretsch) – Studenec (Kaltenberg). Im Wald befanden sich in Abständen mächtige, mannshohe Felsblöcke. Sie dienten dem Schutz der Stellungen an der Elbe und sperren alle Zugänge nach Böhmen. Die Überreste der Felsenburg Falkenstein betrachteten wir mit Interesse, eine Fensternische war deutlich erkennbar. Vermutlich wurde diese Burg Ende des 13. Jahrhunderts errichtet.

Am Kleinen Prebischtor erlebten wir herrliche Weitblicke, wir sahen Rosenberg, Schneeberg und den Großen Zschirnstein. Die Felsenburg Schauenstein war dann ein echtes Erlebnis, in einer engen Felsspalte führte uns die Eisenleiter steil nach oben. Die Reste einer alten Zisterne erinnerten an vergangene Zeiten.

In der Nähe des Hotels Lipka führte unser Weg sehr wild-romantisch durch die Kamnitzklamm hinunter zum Flüsschen Kamnitz mit der Ruine der alten Grundmühle. Durch den tschechischen Märchenfilm „Die stolze Prinzessin“ wurde dieser wirklich romantische Ort bekannt.

Wir lernten den Rudolfstein, mit 484 m der höchste Fels in der Böhmisches Schweiz, kennen und erfreuten uns auch an dem schönen Panorama. Auf dem Gipfel des Wolfsberges mit dem Aussichtsturm (600 m) beeindruckte besonders das sorgfältig gestapelte Basaltgestein.

Dort fanden wir einen willkommenen Rastplatz und erlebten auch hier die Böhmisches Schweiz als ein landschaftlich wirklich reizvolles Gebiet, welches im Norden an die Sächsische Schweiz grenzt.

Für die vielen interessanten und anspruchsvollen Wege dieser erlebnisreichen Tage und den gemütlichen Abenden bedanken wir uns herzlich bei Jörg und freuen uns auf weitere Unternehmungen mit ihm.

## Sektionsmitglieder berichten

### Besser spät, als nie!

Die erfolgreiche Dolpo Triple Expedition ist nun seit fast zwei Jahren wieder Geschichte. Deren Mitglieder möchten hiermit noch einmal herzlich Danke sagen für das Interesse an dieser unvergesslichen Tour und besonders für die Unterstützung durch unsere Sektionsmitglieder. Mit jeder Grußpostkarte habt ihr uns geholfen, diesen Traum wahr werden zu lassen...

Das Interesse an unseren Erlebnissen rund um die Erstbesteigung des Norbu Kang spiegelte sich auch in der großen Besucherzahl zum Stammtisch Ende Januar wider. Ein ausführlicher Erlebnisbericht (mit vielen Bildern) findet sich im DAV Panorama 2/2012 Seite 106 ff.



### Nach der Expedition ist vor der Expedition!

In ähnlicher Besetzung wollen wir auch 2013 wieder ins Himalaya reisen; dieses Mal wird einiges anders sein: erstmals fliegen wir im Vormonsoon dorthin und unsere Gipfelziele liegen nicht in Nepal, sondern in Indien. Die Ruinsara Expedition soll uns in das gleichnamige Tal im Garhwal Himal führen. Der imposante Talschluss ist von einem halben Dutzend 6.000ern umrahmt, unter denen wir unsere Gipfelziele wählen wollen, allen voran der eindrucksvolle Kalang (6.387 m).

Ein begleitendes Trekking ist ebenfalls wieder geplant: ein gemeinsamer Aufstieg bis ins Basislager (4.200 m) durch das fruchtbare Hochtal, ein gemeinsamer Tag mit den Bergsteigern im Basislager und die Überschreitung des Bali Passes (4.600 m) stehen auf dem Programm. Kulturelle Höhepunkte im Ursprungsland der Hindureligion sind sicher die Übernachtung am heiligen Dodital-See (3.300 m) sowie der Besuch des Yamnotritempels (3.100 m), an einer der Quellen des heiligen Ganges gelegen.

Interessenten an diesem Trekking bzw. an einer Grußpostkarte finden demnächst ausführliche Informationen unter [www.unsereberge.de](http://www.unsereberge.de).

### Namaste und Berg heil! Die Expeditionsteilnehmer





### Rother Wanderführer

Iris Kürschner / Dieter Haas

## GTA – Grande Traversata delle Alpi

Durch das Piemont bis ans Mittelmeer  
65 Etappen

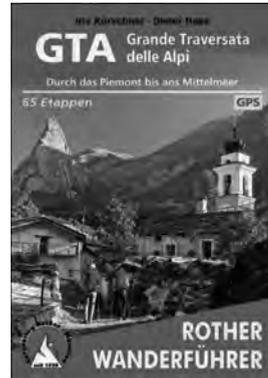
1. Auflage 2012

#### GPS-Daten zum Download

256 Seiten mit 147 Farbfotos, 78 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000, 78 Höhenprofilen sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:1.000.000 und 1:3.500.000  
Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4402-4

Preis € 18,90 [D] € 19,50 [A] SFr 26,50 (UVP)



Die Grande Traversata delle Alpi, kurz GTA, führt mit gewaltiger 4000er-Kulisse vom Nufenenpass an der Schweizer Grenze auf alten Saumwegen durch den italienischen Westalpenbogen bis ans Mittelmeer. Sie gewährt Einblicke in eine der ursprünglichsten Alpenregionen ebenso wie in einen vielfältigen Kulturraum, der aber immer mehr zu verschwinden droht. Um dem teils dramatischen Einwohnerrückgang entgegenzuwirken, wurde im Jahre 1979 die GTA geboren – ein durchaus gelungener Versuch, mit sanftem Tourismus eine neue Verdienstquelle und damit einen Anreiz zum Bleiben zu schaffen. Die Route setzt sich in erster Linie aus den alten Verbindungspfaden zwischen den Tälern zusammen, die Etappen enden daher überwiegend in den uralten Dörfern, wo die Einnahmen aus dem Wandertourismus den Einheimischen direkt zugutekommen.

Mit einer Strecke von ca. 900 Kilometern und 65.000 Höhenmetern, aufgeteilt auf etwa 65 Etappen, ist die GTA eine echte Herausforderung für Weitwanderer und schon aus Zeitgründen nicht für jedermann in einem Stück zu bewältigen. Im vorliegenden Rother Wanderführer ist sie daher in Wochenabschnitte untergliedert, mit verkehrstechnisch leicht zugänglichen Ausgangs- und Endpunkten.

Die Autoren Iris Kürschner und Dieter Haas haben über mehrere Jahre die Westalpen und ihre Durchquerungsrouten auskundschaftet. In diesem Buch geben sie ihre Erfahrungen wieder und bieten neben der präzisen Streckenbeschreibung eine Fülle von Informationen zur Infrastruktur am Weg sowie zu Sehens- und Wissenswerten am Wegesrand. Karten mit eingezeichnetem Routenverlauf, aussagekräftige Höhenprofile sowie die zum Download bereitstehenden GPS-Tracks ergänzen den Wanderführer und machen ihn zu einem unverzichtbaren Begleiter für die Durchquerung der Alpen auf der GTA.

#### Die Rother Wanderführer

Von A wie »Australien« bis Z wie »Zugspitze« bieten die Rother Wanderführer eine breite Palette an Wanderzielen weltweit. In jedem Buch sind kurze und leichte Wanderungen ebenso vertreten wie anspruchsvolle Touren. Das handliche Format und ein wetterfester Umschlag sorgen dafür, dass die Wanderführer in jede Rucksacktasche passen und auch »aufreibende« Touren unbeschadet überstehen. Die Reihe wurde mit dem ITB BuchAward ausgezeichnet.

#### Weitere Informationen und Bildmaterial:

Bergverlag Rother, Presse und Marketing: Bettina Löneke, Keltnering 17, D – 82041 Oberhaching  
Tel. +49 / 89 / 60 86 69 – 23, Fax: +49 / 89 / 60 86 69 – 69, loeneke@rother.de

---

# Anmeldeformular

---

## Anmeldung für Touren und Kurse der Sektion Chemnitz des DAV

Bezeichnung des Kurses/der Tour:.....

Termin: .....

Ich melde mich und die genannten weiteren Personen für diese Sektionsveranstaltung verbindlich an. Ich akzeptiere die geltenden Veranstaltungsbedingungen der Sektion Chemnitz.

Meine Kondition, mein Ausbildungsstand und mein gesundheitlicher Zustand erlauben die Teilnahme an dieser Veranstaltung. Über unbedingt zu beachtende gesundheitliche Bedingungen informiere ich den Tour/Kursleiter mindestens 4 Wochen vor dem Veranstaltungstermin.

	Name	Vorname	Geburtsdatum	Mitgliedsnummer
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
5.	.....	.....	.....	.....

Meine Adresse: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Den Teilnehmerbetrag überweise ich fristgerecht auf das Sektionskonto.

Datum

Unterschrift

Anmeldung per Post oder Fax an die Geschäftsstelle schicken

## Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien		Beitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Mitglieder ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	50 €	20 €
B-Mitglieder	Partnermitglieder, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	35 €	20 €
C-Mitglieder	Gastmitglieder anderer Sektionen	15 €	-
D-Mitglieder	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	30 €	20 €
K/J-Mitglieder (Einzelmitgliedschaft)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	17 €	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	17 €	10 €
K/J-Mitglieder (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	-	10 €

Die Kategorien, Altersgrenzen und Antragspflichten beruhen auf Beschlüssen der Hauptversammlungen des DAV. Soweit es auf das Lebensalter oder sonstige persönliche Verhältnisse eines Mitglieds ankommt, sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 01. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört der selben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft **und** der Versicherungsschutz am 31.12.

Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

---

## ***Hinweise der Geschäftsstelle***

---

**Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen haben:**

Tel.: 0371 / 6 76 26 23      Fax: 0371 / 6 76 11 32

Unsere **Bankverbindung:**      Volksbank Chemnitz  
Kto.-Nr.: 300 433 340      BLZ: 870 962 14

**Öffnungszeiten**      der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz im DAV e.V.,  
Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:  
montags:      16:30 – 18:30 Uhr  
donnerstags:      17:00 – 19:30 Uhr  
Schließzeiten: Mo 24.12.2012  
Do 27.12.2012  
Mo 31.12.2012

Beachten Sie bitte, dass Änderungen bei einem Wohnungswechsel und der Bankverbindung rechtzeitig der Geschäftsstelle mitgeteilt werden!

**Alle Mitglieder bitten wir herzlich, sich zur erheblichen Entlastung des Schatzmeisters dem Lastschriftverfahren anzuschließen.**

**Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31.01. des Jahres entrichtet worden sein, um die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.**

Kündigungsfrist:      Gemäß unserer Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. des Jahres an die obige Adresse erfolgen.

### **Impressum**

**Herausgeber:**      Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37  
**Tel.:** 0371 / 6 76 26 23      **Fax:** 0371 / 6 76 11 32

**Bankverbindung:**      Volksbank Chemnitz, Konto-Nr.: 300 433 340, BLZ: 87 09 62 14

**Vorsitzender:**      Steffen Oehme,      Marktsteig 2,      09126 Chemnitz

**Schatzmeister:**      Karsta Maul,      Adelsbergstraße 203A,      09127 Chemnitz

**Redaktion:**      Dorit Brodhun,      Abteiberg 2,      09353 Oberlungwitz

**Redaktionsschluss:** 01.04.2012      **Nächster Redaktionsschluss:** 01.10.2012

**Auflage:**      1500 Exemplare

**Internet:**      <http://www.dav-chemnitz.de>      E-Mail: [info@dav-chemnitz.de](mailto:info@dav-chemnitz.de)

**Herstellung:**      Druckerei Willy Gröer GmbH, Boettcherstraße 21, 09117 Chemnitz

*Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!*

## *Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz*

<b>Stand: November 2011</b>		<b>E-Mail: info@dav-chemnitz.de</b>	
<b>1. Vorsitzender</b> <b>Steffen Oehme</b> Tel.: 0371 / 7 75 19 69 Handy: 0179 / 9 08 28 19	<b>2. Vorsitzender</b> <b>Dr. Frank Tröger</b> Tel.: 0371 / 25 23 95	<b>Schatzmeisterin</b> <b>Karsta Maul</b> Tel.: 0371 / 7 25 33 24	<b>Jugendreferent</b> <b>Sebastian Flemmig</b> Handy: 0160 / 79 33 146
<b>Schriftführerin</b> <b>Kerstin van der Smissen</b> Tel.: 0371 / 3 55 16 45	<b>Mitgliederverwaltung</b> <b>Werner Klotz</b> Tel.: 0371 / 7 16 59	<b>Bibliothek</b> <b>Ute Scheibner</b> Tel.: 0371 / 2 80 64 82	<b>Vortragswart</b> <b>Stefan Bengs</b> Tel.: 037381 / 52 95
<b>Familiengruppe</b> <b>Kitty</b> <b>Dr. Kirstin Hoffmann</b> Tel.: 03731 / 21 45 74	<b>Familiengruppe</b> <b>Antje</b> <b>Antje Golinske</b> Tel.: 0371 / 3 56 09 55	<b>Wanderleiterobmann</b> <b>Jörg Helbig</b> Tel.: 0371 / 2 60 75 18	<b>Ausbildungsreferent</b> <b>Roberto Valoroso</b> Tel.: 01 52 / 53 51 50 45
<b>Naturschutz</b> <b>Iris Noack</b> Tel.: 0371 / 3 56 01 28	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> <b>Ingo Röger</b> Tel.: 0371 / 2 40 75 11	<b>Internet</b> <b>Ronald Gasch</b> Handy: 0172 / 7 96 24 73	<b>Werbung</b> <b>Wolfram Wienert</b> Tel.: 03725 / 6 81 19
<b>Redaktion „Mitteilungen“</b>			
<b>Dorit Brodhun</b> Tel.: 03723 / 4 45 18	<b>Dr. Ulrich Benedix</b> Tel.: 0371 / 5 21 38 88	<b>Ursula Bretschneider</b> Tel.: 037206 / 7 44 80	<b>Michael Kleine</b> Tel.: 0371 / 7 71 47 86
<b>Betreuer/Trainer Kinder- und Jugendgruppe</b>			
<b>Sarah Bulkow</b> <b>Elske van der Smissen</b> <b>Johannes Fischer</b> <b>Teresa Hirche</b> <b>Falk Tröger</b>	<b>Jugendleiterin</b> <b>Jugendleiterin</b> <b>Übungsleiter</b> <b>Trainer C</b> <b>Trainer C</b>	Tel.: 0160 / 7 93 77 41 Tel.: 0173 / 2 82 68 70 Tel.: 0176 / 61 56 68 78 Tel.: 0176 / 62 29 24 62 Tel.: 0371 / 25 23 95	

**MEHR  
PROFI**

MEHR-OUTDOOR  
MEHR-KLETTERN  
MEHR-ANGELN

Der Outdoorladen

**Größte Auswahl an Kletter-  
ausrüstung in Chemnitz.**

**5% Rabatt\***  
Für alle DAV Mitglieder

F.-O.-Schimmel-Strasse 2  
09120 Chemnitz  
MEHR Ruf: 0371 / 400 56 92  
MEHR Fax: 0371 / 400 56 93  
MEHR Mail: [info@mehrprofi.de](mailto:info@mehrprofi.de)  
MEHR Net: [www.mehrprofi.de](http://www.mehrprofi.de)

**P** freie Parkplätze für Euch reserviert!

Mo - Fr 10 - 19 Uhr  
Sa 9 - 16 Uhr

\*ausgenommen sind Sonderpreise und reduzierte Ware. Es gelten unsere AGBs.



Postvermerke:

Entgelt bezahlt

Kletter-Set 100 €



Gurt  
Schuhe  
HMS  
Chalk Bag  
Bandschlinge

Mo-Fr 10-19.<sup>30</sup> Uhr  
Sa 9-16.<sup>00</sup> Uhr

Telefon 4 90 26 42  
www.gipfelgrat.de

Könneritzstraße 33  
01067 Dresden



Eingang  
Schweriner Straße